

~~Q. 12~~
S. f. 120

oo or

Theologie
E. 402.

CONFVTATION.

Oder:

Lichtige Wie-

derlegung/ Der 22. nichti-
gen/ falschen vnd Gottslesterlichen
Vrsachen/ Warumb M. Sebastia-
nus Glasch / von der erkanten vnd
von im selbst gepredigten Wahrheit
des heyligen Euangelij/ zum
verfluchten Papsthum
abgefallen.

Gestellet durch

M. Andream Schoppum/
Pfarherr zu Erschlebe.

Syrach Cap: 27.

Wer vom rechten Glauben abfele zum
vnrechten/ diesen hat Gott zum Schwert
verdampft.

Anno

M. D. LXXXI.

COPIATION

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700



Dem Edlen/

Ehrenvesten vnd Bestrengen
Achatio von Beltheim/ auff Der
neburg/ vnd Erbgeseßen zu Harp
fe/ meinem günstigen Her
ren vnd Förderer.

Gottes gnade vnd stercke in
der erkanten vnd bekanten warheit
des heyligen vnd seligmachenden Euan
geli/ bis ans ende bestendig vnd vnanz
stößsig zu verharren/ durch Jesum
Christum / Amen.

 Er Allmechtige/was
re vnd lebendige Gottes
fodert gar ernstlich von alle
len Menschen / die in dieser
Welt seine hulde/ vnd in sei
nem leben seine ewige Her
ligkeit zu erlangen vnd nicht wieder zu ver
lieren begeren / bitten vnd hoffen / das sie
seine ewigwerende Warheit / mit ganzem
ernst recht lernen / mit festem glauben anneh
men

men / öffentlich vor dieser argen vnd Ehebrechischen Welt bekennen / vnd von allen erkanten verderblichen Secten vnd Kotten der Abgöttischen vnd ruchlosen Menschen sich absondern sollen.

Den dauon stehen in der heyligen Schrift viel helle Sprüche vnd ernstliche gebot Gottes / als Johan. 17. Das ist das ewige Leben / das sie dich / das du alleine warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christ / erkennen. Johan. 8. Wer von Gott ist / der höret Gottes wort / Darumb höret jr nicht / denn jr seid nicht von Gott. Luce 12. Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des Menschen Son bekennen vor den Engeln Gottes. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen / des wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. 2. Cor. 6. Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen / denn was hat die Gerechtigkeit für genies mit der vngerechtigkeit? Was hat das Licht für gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stime met Christus mit Belial? Oder was vor ein theil hat der glaubiger mit dem vngleubigen? Was hat der Tempel Gottes vor ein gleiche mit den Gözen? Ir aber seid der Tempel des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht / Ich wil in jnen wonen / vnd in jnen wandeln / vnd wil jr Gott sein. Darumb gehet auß von jnen / vnd sondert euch abe / spricht der HERR / vnd rüret kein vnreines an / so wil ich euch annemen / vnd ewer Vater sein / vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein / spricht Der Allmechtige HERR.

Ob nu wol diese vnd dergleichen Sprüche
vnd

vnd befel Gottes in vnsern Kirchen stets
fleissig getrieben werden / vnd Gottfürchtis
gen Menschen / aus teglicher Lektion vnd ges
hör des Göttlichen worts bekand sein / So
ist doch mit schmerzlichen seuffzen zu beklag
gen die grosse schlefferigkeit vnd schendliche
sicherheit / so ist bey vielen vermeinten Chris
ten gespüret vnd befunden wird / in dem /
das sie die Göttliche heylige Schrift / nicht
mit solcher andacht vnd ernst lesen / hören /
lernen / ins werck bringen / ausbreiten vñ auff
die Nachkomen rein vort zu pflanzen sich be
fleissigen / wie Gott von inen fodert : Oder /
den Apostaten / Mammelucken vnd Secti
rern / mit gebürendem eyer nicht wieder
sprechen / vnd ire Gotteslesterliche lere vnd
werck straffen / verdammen vnd abschaffen :
Oder / die zuvor gründliche erkante vnd bes
kante Wahrheit vnd Krafft des heyligen Eu
angelij / öffentlich vnd mit der that verleug
nen : Oder / den Gottlosen beypflichten / vnd
grogen Sündern / beyde jungen vnd Alten /
noch Küssen vnter die Arme vnd Pföle zu den
Heupten machen / die Seele zu fahen / vnd den
Gefangenen das leben verheiffen / Wie Hes
sekiel am 15. Cap. redet.

Was aber für vnsegllicher schade vnd
verderben (daher in der Kirchen Christi ver
ursachet werde vnd entstehe / haben fromme
verständige Christen leichtlich zu erachten /
vnd (da wir vns nicht bessern /) werden vns
sere Geisthungrige Nachkommen / vnser
Schlefferigkeit / tregheit vnd vnachtsamheit /
noch viel mehr befinden / vñ mit heissen
threnen beweinen vnd beklagen.

A iij

Zwar

Zwar die Papisten mercken vnser nach-
lässigkeit / die wahre Lehre vnd Religion
in vnsern Kirchen zu erhalten vnd auszu-
breiten / gar eben / vnd spotten vnser beyde
heimlich vnd öffentlich nicht wenig / das wir
mit solchem eyer wieder sie nicht predigen
vnd Schreiben / wie bey D. Luthers seligern
zeiten geschah / daher inen denn der Bauch
vnd hoffnung wechset / das sie des Satans
Reich / so D. Luther sampt seinen trewen ge-
hülffen / durch Gottes gnade vnd finger / ge-
waltiglich gestürmet / vnd an vielen orten
des Deudschenlandes vnd anderer Königa-
reich zerstöret / vnd dafür alle Gottfürchtige
Menschen gar treulich vnd ernstlich / auch in
seinen letzten Schrifften gewarner / mit irem
schreyen vnd lesterlichen Schrifften / dazu mit
Weltlicher gewalt / wiederumb wollen auff-
richten / stercken vnd erhalten.

Es gibt auch die erfahrung / das etliche
einfeltige Christen / durch vnserer Wieder-
sacher stetiges gepler vnd Schmescharteken /
in irem glauben irre vnd bestürzt gemacht
werden.

Sie gebürt warlich rechtschaffenen Chris-
ten / vnd sonderlich beständigen Lehrern / das
sie den harnisch Gottes getrost anziehen vnd
also gebrauchen / das Gottes ehre erretret /
die Vnuerstendigen recht vnterrichtet / die
Albern gewarner / den Lestern das maul
gestopffet / vnd die heylsame Lehre vnd wars
Gottseligkeit geleutert / vnd vielen Menschen
bekant gemacht werden. Denn zu solcher
Ritterschafft sind wir beruffen / Ephes. 6.
vnd 2. Corith. 10.

In betrachtung dieser vnd dergleichen
Ursachen bin ich bewogen / dis Büchlein zu
schreiben vnd in den Druck zugeben / sonder
lich / weil M. Glasch ein vngelaltener Lest
rer ist / der vnserer Euangelische Kirchen / lere
vnd Lehrer / mit gar groben Lügen vnder
dichteten auflagen / on einige gründliche vber
weisung / dermassen zubeschweren vnd zu ver
unglimpffen sich vnterstehet / das kein recht
schaffener Christ / dieselbigen mit gedult les
sen vnd anhören kan noch sol / Dazu die ver
finsterten papisten sampt iren Adhaerenten
vnd applaudenten / Epicurern vnd Teuffels
gesindlein / von gedachtes Glaschen Tractet
lein viel halten vnd rhümen : Wir auch wis
sen vnd glauben / das vnser arbeit nicht ver
gebens ist im HERN / 1. Cor. 15. Ps. 55.

Denn ob gleich die verstockten papis
ten / abtrännige Mammalucken / vnd Gewis
senlose Epicurer / dis mein Büchlein nicht
weniger als andere / darin die warheit Got
tes inen deutlich fürgehalten wird / verach
ten / vnd vorseziglich zu dem Vater der Lü
den vnd lesterung / dem Teuffel in abgrund
ger Zelle / rennen vn sich stürzen / So hoff ich
doch / der Himlischen Warheit liebhabende
Christen / werden hieraus etliche greifliche
Lügen vnd Lestereien der papistischen
Scribenten vnd Clamanten mercken / vnd
sich hinuort in water furcht vnd stetiger
anruffung Gottes hüten / das sie zum ver
fluchten pabstumb nicht ein / sondern davon
ausgehen / desselbigen Characteres vnd zeich
en an ihr Stirn vnd hende nicht neuen /
desselbigen Gottlose Ceremonien vnd wercke
A hñ ricken /

fliehen / vnd gar keine Geistliche gemeina-
schafft mit dem Antichrist vnd seinen Crea-
turen vnd Dienern haben werden. Denn wer
am Teuffelischen joch der papisten zercht / ire
lere / vermente Divina vnd Tenzeichen annis-
met / lobet vnd hilfft erhalten / der macht sich
zugleich theilhaftig aller irer greuel / Abo-
göttereyen / Aberglauben / Lügen vnd Lestee-
rungen / vnd demnach auch aller irer ver-
dienten straffen vnd verdammis / Wie ges-
schrieben stehet / Matth. 23. Das vber euch
kome / alle das gerechte Blut / das vergossen
ist auff Erden / von dem blut des gerechten
Abels / bis auff das blut Zacharie Barachie son.
Item / Apoca. 14. So jemand das Thier an-
betet / vnd sein Bilde / vnd nimpt das mal-
zeichen an seine Stirn / oder an seine Hand /
der wird von dem Wein des Zorns Gottes
trinken / der eingeschenckt vnd lauter ist in
seines zorns Kelch / vnd wird gequelet wer-
den mit Feuer vnd Schwefel vor den heylig-
en Engeln vnd vor dem Lamb / Vnd der
Rauch irer qual wird auffsteigen von ewig-
keit zu ewigkeit / vnd sie haben keine ruge
tag vnd nacht / die das Thier haben angebet-
et vnd sein Bilde / vnd so jemand hat das
Malzeichen seines namens angenommen.

Hey diesem ausdrücklichen enturtheil
Gottes / wird on zweiffel für vnd für gewis
bleiben / vnd werden aller Menschen gedaa-
cken / anschlege / practicken / vornemen / be-
mentelung / ausflüchre / exceptiones / etc. Das
gegen nicht allein vergebens / sondern auch
inen hoch schedlich sein. Denn Gottes wort
bleibt in ewigkeit / vnd Himmel vnd Erde
samt

sampt allem Fleisch vergeben/ Esa. 40. Matthei 5. Luce 21. Vnd das wort / so Christus geredet hat / wirdt die Welt richten / Joha. 12.

Derwegen sey hiemit ein jeder Christ vor dem vom Teuffel gestifteten Papsthum vnd desselbigen Geistlichen gemeinschaft gewarnt. Denn ein jeglicher wird an jenem Tage / von seinem leben rechen schafft geben müssen / vnd wirdt die menge vnd grosser hauffe der Gottlosen / so mit im einig vnd zu frieden/nichts helfen/ Sintemal der weg zur Verdams weit vnd breit ist / vnd viel Menschen druff wandeln/ Matth. 7. Vnd wenn ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die gruben/ Luce 6.

Was aber diese meine Wiederlegung der vngründe M. Glasch / warumb er vom heyligen Euangelio zum Papsthum gewichen/ belangt / Mag ich wol mit reinem gewissen vor Gott vnd seinen Engeln zeugen vnd melden / das ich den Menschen nicht kenne / von im vor dieser zeit nichts gehört / vnd da er für sich heimlich ein papist worden vnd blieben / ich mit im gar nichts wolte zu thun gehabt haben / Aber nach dem er sich für einen öffentlichen Lehrer (ja viel mehr verführer) der Kirchen / durch seine Lesterscharten ausgegeben / habe ich im/ als der sich den Lügen vnd Lestergeist regieren lesset / widersprochen / aus denen vnd andern erheblichen vrsachen/ so ich droben / vnd im anfang dieser Wiederlegung gesetzt. Bin mir auch nicht bewusst / das ich dem Glaschio etwas zugemessen/welchs sein Tractetlein nicht mit brechte/

Vnd kan leyden / das alle Gottfürchtige vnd
verstendige Christen / M. Flaschen propo-
sition vnd vrsachen / wol vnd recht behertigen
vnd in syllogismos redigiren / vnd mache mit
Keinen zweiffel / wo sie die Schlusreden Dia-
lectice on Sophisterey setzen / sie werden eben
des schlagens vnd inhalts syllogismos machen
müssen / wie ich hie gethan.

Ich habe auch diese antwort / damit ich
gedachtes Flaschen Argumenta vnd propo-
sitiones auflöse vnd widerlege / kurz vnd
einfeltig verfasst / damit der Leser dieselbi-
gen desto besser vnd leichter verneme vnd er-
wege / Doch bin ich erbötig / dieselben etwas
weitleufftiger vnd gründlicher darzuthun
vnd beweisen / da es die not erfodert / Als / da
die papisten nicht wollen nachgeben / das von
inen die verstorbene heilige Menschen zu hoch
geehret / sind ire Rosaria / verfälschete psal-
teria / Lügenden / vnd vielfeltige Lehr vnd
Streitbücher vorhanden / darin solche Ab-
götterey stehet / Wer die alten Bücher nicht
hat noch lesen mag / der neme für sich das klei-
ne Büchlein / so D. Jacobus Heerbrands
dis 1580. jar / von des Papstes newen Ablass
vnd Marien Bräuder hat lassen ausgehen /
Denn darin stehet / Das die papisten in iren
Litanien nicht allein singen / Liebe Maria /
bitte für vns / Sondern auch sie mit diesen
Worten anruffen :

Von allem vbel. Erlöse vns O
Vom zorn vnd vngnad Got- / liebe Frawe
tes.

Vom

Vom anlauff des bösen Feind
des.

In vnser letzten stund.
Am Jüngsten Gericht.
Von der erschrecklichen peinigung
der Helle.
Durch deinen schmerzen vnd
angst bey dem Leyden
Christi.

Erlöse vns
O liebe Fraue.
we.

Wir armen Sünder bitten dich / Das du die
heylige miltfelige Kirchen bewarest.

Das du den Gerechten die glo
ri / den Sündern die
gnade erlangest.

Das du deine Knechte vñ Mäg
de / welche dir andech
tiglich dienen / tröstest.

Das du die ganze Christen
heit / welche durch dei
nes Sons köstlich blut
erlöset / wollest bewa
ren.

Erhör vns
liebe Fraue.

Das du allen Gleubigen abge
storbenen die ewige ruh
wollest erlangen / vnd
vns guediglich erhör
ren.

Mutter Gottes.

Tochter Gottes.

Gespons Gottes.

O du aller liebste Mutter.

O vnser liebe Fraue / erbarm dich vnser / vnd
schenck vns den ewigen friede.

Sind

Sind dis nicht Gotteslesterliche / grobe
vnd Heydnische / Abgöttische wort / so weis
ach nicht was Gottlos vnd Abgöttisch möchte
genennet werden? Denn Gott vnd dem Herz
ten Christo solche ehre allein gebürt / wie die
Prophetische vnd Apostolische Schrifften
zeugen / Vnd wird darin keinem Menschen
oder Creatur zugeeignet / das sie die Kirche
vnd die Rechtgleubigen dermassen / wie hie
gebeten wird / begnaden / erlösen vnd beselig
gen könne. Vnd weis / das alle Papstesel auff
einen hauffen geschmolzen mit aller irer kunst
aus der heyligen Schrifft nicht darthun wer
den / Das Maria macht vnd gewalt habet
vns vom anlauff des bösen Feindes zu erlö
sen. Was vnterstehet sich denn der jetziger
Römischer Greger / des namens der dreyzer
hender / durch seine Teuffelische Laruen vnd
Esele / vnser Frauen Orden mit Gottesle
sterlichen Menschen tand / privilegien vnd
Indulgentijs auff s newe zu bekrefftigen?
Meinet er / das wir Deudschen noch in der vör
rigen Finsternis sitzen / darin vnser Vorfah
ren vor hundred Jahren gelebet haben? Oder /
das wir nach seinem Bley vnd Fragen frag
en? Nein / es ist aus / das man Speck auff
Aolen briet / Wir achten solch Affenspiel
nichts / weil wir aus Gottes wort gelernet /
das wir schuldig sein / den Verfäthern vnd
Papsteseln ir gecken vnd anders / so sie von
sich geben vnd schmeissen / in iren verfluchten
Rachen zu stossen / vnd die vnsern für den
Malzeichen des Antichrist zu warnen / wo sie
Gottes hulde vnd die ewige Seligkeit nicht
verlieren wollen. Denn es heisset: Gehet aus
von jr. der Babilonischen Teuffels Huren / zc.
Vnd

Vnd solch geschrey stets zu treiben / hat vnser Herr Gott das heylige Predig vnd Lehr Ampt verordnet / Sonderlich / wo vnuerſchampte Verfürer auffstehen / vnd die vnsern zu verführen sich vnterſtehen.

Ich habe aber / Edler / Ehrenvesten vnd Gestrenger / günstiger Herr vnd Forderer / L. G. dis Büchlein darumb zu geschrieben / Das dieselbige neben andern Gottfürchtigen von Adel / im anfang des 1566. Jars / mich zu sich gen Zuseburg gefodert / vnd allda etliche predigt von mir mit sonderlicher aandacht gehört / auch mit worten vnd wercken sich vernemen lies vnd dahin erklerete / Das sie durch Gottes gnedige erleuchtung vnd regierung / die gesunde Lehre von der freudensreichen Geburt vnser einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / von hertzen liebete / sich derselbigen tröstete / dafür Gott lobte vnd danckte / dazu seuffzete vnd jamerte vber alle gewel / sonderlich vber die papistische Opfermessen vnd Menschen taud / so noch in der Christenheit gehandhabet vnd geübet werden.

Es ist auch jederman kund / das L. G. die Bekenner der gesunden Lehre vnd Wahrheit Gottes / viel Jar her öffentlich geliebet vnd gefodert / vnd es mit den Heuchel vnd Meuchel Christen vnd hinckenden Kotten / nie wissentlich gehalten / noch dieselbigen Lehre / Fürnemen vnd wercke geliebet vnd entschuldiget. Da L. Gest. in solcher Gottseligkeit vnd freidiger bekenntnis des rechten Glaubens bis ans ende verharren wird / hat sie das vnbesleckte / vnuerwesliche / vnd vnuer-

wergengliche Erbe der ewigen Seligkeit gewisslich zu erwarten / nach dem Herlichen Spruche S. Pauli / 2. Timoth. 4. Ich habe einen guten Kampf gekempffet / Ich habe den lauff vollendet / Ich habe glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der H ERN an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Weil E. Gest. denn also mit mir in der öffentlichen bekentnis der seligmachenden Wahrheit / einig / Hoffe vnd bitte ich hiemit ganz dienstlich vnd fleissig / sie wolle jr diese wolmeinliche Dedication / Christlich vnd günstiglich gefallen lassen / vnd sich nicht scheuen / mit vnserrn H ERN Christo / wo nörig / der Gottlosen Welt hass vnd lesterung zu leiden / In hoffnung / das sie nach diesem Jammerthal / zur ewigen Seligkeit werde erhoben werden. Waches der Allmechtige ewige Gott vnd Vater vnsers H ERN Jesu Christi / vns vnd allen Aufferwekten / gnediglich verleihe / vmb seines aller heyligsten Namens ehre willen / Amen. Befele E. G. sampt den jren hiemit dem Allmechtigen in seinen gnedigen schutz / vnd regierung zu langwiriger gesundheit vnd allerley wolffart an Leib vnd Seele / ehre vnd gut / Amen. Datum

Erxschlebe / den 27. Nouemb.

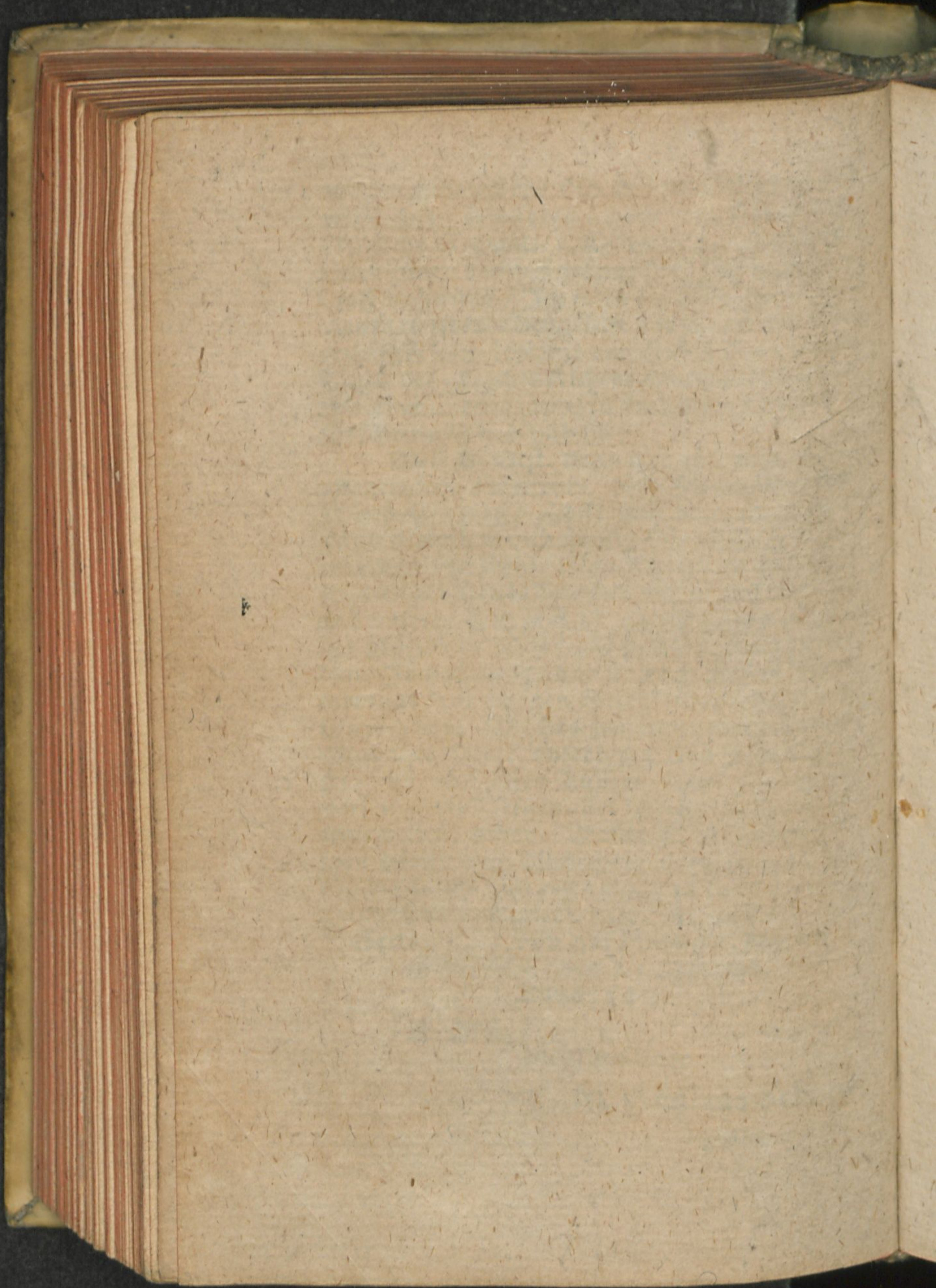
Anno 1580.

E. Gest.

dienstwilliger

M. Andreas Schopp
pius.

n
e
n
h
n
e
e
n
n
/
/
/
e
h
s
n
r
o



Widerlegung/

Der nichtigen/

Falschen vnd Gotteslester-
lichen Ursachen/ Darumb Mag:
Sebastian Glasch vom heiligen
Euangelio zum Papst-
thumb gefallen.

Gestellet durch M. Andre:
am Schoppium.



Es hat einer mit na-
men Mag: Seb. Glasch
für wenig Jahren zwey
vnd zwanzig Ursachen/
Warumb er von der se-
ligmachenden Wahrheit
des heiligen Euangelij/ vnd vnser in Got-
tes Wort gegründeten Religion / zum
verfluchten Papstthumb gewichen/ Erst-
lich Lateinisch gefast / vnd hernach ver-
dentscher / durch den öffentlichen Druck
ausgesprenget/ on zweiffel zu dem ende/ dz
B er

er sich sampt seinem Anhang / bey den Al-
bern gar weis brenne / vnd alles verdachts
der Leichtfertigkeit vnd Gottlosen we-
sens entschuldige / Vnd dagegen vns / die
wir Lutheraner genennet werden / vieler
böser Tücke vnd nücke / Ja grewlicher
Ketzeren / Irthume vnd falscher Gottes-
dienst verdecktig vnd verhasset mache.

Ob ich nun wol für mein person /
solche Ursachen nicht würdig achte / die
liebe zeit mit Auflösung vnd Wiederle-
gung derselben zu verspilden / Sintemal
er darinn eytel nichtige / falsche / erdichtete
vnd Gottslesterliche Calumnien / Lügen
vnd aufflagen gesetzt / vnd ich in meinem
Gewissen / durch Gottes Geist vnd gna-
de / gungsam versichert bin / das wir die
himlische / Ewigwrende vnd Seligma-
chende Wahrheit Gottes / vnd die waren
Gottesdienste haben / Vnd dagegen die
Papisten viel grober Irthume / Ketz-
eren / Abgöttereyen vnd Aberglauben /
lehren / treyben vnd halstarrig verteidig-
gen / So habe ich doch gedachtem Fla-
schen auff seine zusammen geraspelte / vn-
gründe vnd verleumbdungen / da mit er
vns zu wil / antworten wollen / Weil S.
Paulus

Paulus von allen Lehrern vnd Predigern
Tit. 1. fodert / das sie ob dem Wort / so
gewis ist / halten / durch heilsame Lehre
ermahnen / vnd die Widersprecher straffen
sollen / Nach Gott zu Jeremia Cap. 15.
spricht / Wo du die Fromen lereest / sich
von den bösen Leuten sondern / so solt du
mein Diener sein. Sonderlich / weil ich
vernommen / das etliche Papisten vnd
Mammelucken / von Flaschen vrsachen
viel halten / dieselben rümen wie sonderlich
Zeylgethumb / vnd drüber frolocken / vnd
in diesem 1580. Jar / an diese Orter gesen-
det vnd ausgesprenget / auch dergleichen
Rede vnd fürwürffe gebrauchen / vnd da-
mit etliche einfeltige schwache Christen /
ergern vnd bestürzte machen sollen. Zie
ists je zeit / das ein jeglicher nach seinem
Stande vnd Beruffe sich erinnere dieser
Sprache vnd Göttlichen befehl / Pro-
verb. 26. Antworte dem Narren nach
seiner narheit / das er sich nicht weise lasse
danken. Item / Luce 21. Der Satanas
hat ewer begert / das er euch möchte sich-
ten / wie den Weizen / Ich aber habe für
dich gebeten / das dein Glaube nicht auff-
höre / vnd wenn du der mal eins dich be-
kerest / So stercke deine Brüder.

B ü

Wil

Wil aber diese Antwort durch Gottes gnade vnd seggen also stellen / das ich ohn weitläuffrige vmbschweiffe vnd vndienstliche außflucht auff die Haupt- sache gehe / vnd M. Flaschen Ursachen in Syllogismos oder förmliche schlussreden / ohn arglist (so viel möglich) ziehe vnd bringe / auff das der einfeltige Leser bey- derseits meinung desto besser vernemen / vnd dauon vrtheilen möge / wie dis denn keinnewe noch vnbegruene art vnd weise ist / mit den Ketzer vnd Verfälschern der warheit zu streiten / Zu förderst / da man die einfeltige warheit von Herzen meinert vnd suchet / wie alhie geschicht. Nun zur Sache.

I.

M. Flaschen erste Ursache
seines abfalls / laut also.

A Der Hauffe / so ander Leute vnd Secten falschlich irriger Lehre beschuldiget / vnd mit greifflichen lügen schendet / vnd bey jederman verdecktig vnd verhasst zu machen /
wieder

wieder sein selbst eigen Gewissen /
sich zum höchsten bemühet / ist nicht
die ware Kirche Gottes / sondern
zu fliehen vnd zu meiden.

B Die Lutherischen beschuldigen
die Papisten falschlich irriger
Lehre / schenden sie mit greifflichen
Lügen / vnd bemühen sich aufs hö-
chste / sie bey jederman verdecktig
vnd verhaft zu machen.

Derwegen sind die Lutherischen
nicht die ware Kirche Gottes / son-
dern zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

SIE verlengren wir Minorem (B)
vnd sagen durre / runde vnd klar /
das wir die Papisten nicht falsch-
lich der Irthume beschuldigen / sondern
das sie vnd ire Vorfahren leider also ge-
lehret vnd gestritten haben / vnd noch al-
so schwermen / wie wir sie zeihen / Denn
das Glaschius hie fürgibt / sie (die Pa-
pisten)

B in

pisten)

pisten) lehren/das vns die vergebung der
Sünden durch Christum vmb sonst wer
demitgetheilet/ Vnd wir beschuldigen sie
in vnser Augspurgischen Confession vn
billich/ das sie dawieder falsch lehren/
Darauff antwort ich/ Das sagen vnd
recht beweisen/ vnterscheidene dinge sein/
Sintemal ein Dieb/ gemeiniglich wil ein
gerechter Mensch sein/ vnd seine that zu
bementeln vnd zu beschönen pflegt/ Aber
wenn der Diebstal am Tage ist/ oder er
desselbigen genugsam zu vber zeugen/ als
drob er beschlagen/ so ist sein leugnen
vnd fürgeben vergeblich. Also gehet es
hie dem Flaschio auch/ Denn es ist klar/
das die Papisten von der Rechtfertigung
eines armen Sünders für Gott durch den
Glauben/ wieder die heylige Schrift
lernen/ wie wir sie bezichtigen. Ist nicht
war/ das die verfinsterten vnd verfluch
ten Vetter der Römischen Kirchen/ auff
dem vermeinten Trydentischen Concilia
bulo sess. 6 Cano. 11. die Wort gesetzt ha
ben: Si quis dixerit, homines iusti
ficari vel sola imputatione iustitiæ
Christi vel sola peccatorum remissio
ne, exclusa gratia & Charitate, quæ in
cordibus eorum per Spiritum sanctum
diffun

diffunditur, atq̄ illis inhaereat, aut
etiam gratiam qua iustificamur, esse
tantum fauorem DEI, anathema sit.
Das ist / So jemand sagt / das die Men-
schen gerecht werden / entweder allein
durch zurechnung der Gerechtigkeit Chris-
ti / oder allein durch vergebung der Sün-
den / Also / das davon ausgeschloffen
werde die Gnade vnd Liebe / so in ihren
Hertzen durch den heyligen Geist wirdt
angegegossen / vnd in inen ist oder klebet /
Oder / das die gnade / da durch wir Ge-
recht werden / allein sey Gottes huld vnd
gunst / der sey verflucht. Item / Das sie
daselbst im nechst folgenden 12. Canone
brüllen: So jemandt saget / das der ge-
rechtmachende Glaube nicht anders sey /
denn die zuversicht vnd das vertrauen
auff Gottes barmherzigkeit / dadurch
vns die Sünde vergeben werde / vmb
Christi willen / der sey verflucht.

Ist diese gemeine Bekentnis der Pa-
pisten dunckel? Haben wir inen dieselbige
auffgerichtet? Stehet sie nicht in ihrem
Symbolo / darüber sie so steiff vnd fest
halten / das sie viel tausent Menschen
drumb erwürget haben? Ja das ist die
unwidersprechliche Warheit vnd au-
gens

genscheinbarliche that / Derwegen haben
unsere Vorfaren in der Augspurgischen
Confession solchen Irthumb billich ver=
worffen / vnd wir haben erhebliche vr=
sachen / die Papisten on vnterlas zu straf=
fen / das sie von der Rechtfertigung des
Sünders für Gott / vnd vom Seligmach=
henden Glauben / vnrecht vnd verfürsch=
leren / vnd die erschrockene Gewissen des
warhafftigen Trostes berauben / davon
Paulus sagt / Rom. 4. Die Gerechtigkeit
mus durch den Glauben kommen / auff
das sie sey aus gnaden / Vnd die verheil=
ung fest bleibe allem Samen / Item / dem
der nicht mit Wercken vmbgehet / gleich=
bet aber an den / der die Gottlosen gerecht
macht / dem wirdt sein Glaube gerechnet
zur gerechtigkeit. Zu dem Konnen die
Papisten mit keinem bestande leugnen /
das in iren Schulen vnd Kirchen / Ma=
ria viel zu hoch erhoben / gerühmet vnd
verehret sey. Denn vor hundert jaren ha=
ben die Barfüßer Mönche sich vnter=
standen zu erstreiten / das Maria on die
Erbünde geboren were / Da wieder die
Prediger Mönche sich zu der zeit hefftig
geleget / vnd hat sonderlich Vincentius
de castro nouo, anno 1481. in einer of=
fent

fenelichen Disputation zu Serar für dem
Fürsten daselbst solchen irthum stadlich
widerleget/ wie sein ausgegangens Buch
bezeuget. Nicht desto weniger/ haben die
Heilichen Väter auff dem Concilio zu
Trydent/ solchen irthum sess. 5. bestetiget/
vnd hernach Andradus vnd andere Paa-
pistische Scribenten verfochten/ wie wie-
derholung der dreyung / so der Pabst
Kystus/ wieder die / so anders halten vnd
lernen/ gesetzt. Weil denn M. Glasch solche
meinung vertheidigen / Nun er versuch es.
Vnd wenn er gleich sich des vnterstehen/
oder solchen wahn von sich ablenē würde/
so wird er doch diese beschuldigung nicht
können von seinem Zauffen so gar rein ab-
schütten/ wie er vielleicht meinet. Denn da
stehet Georgij Cassandri Buch/ Con-
sultatio de articulis controuersis ge-
nand/ darin fol. 141. diese wort zu finden.
Error est, quod homines etiam non
mali certos sibi sanctos tanquam pa-
tronos & tutores deiegerunt, in eo-
rum meritis atq; intercessione **PLVS**
QVAM IN CHRISTI merito
fiduciam posuerunt, atq; adeo vnico
illo aduocationis Christi officio ob-
scurato, sanctos atq; in primis **VIR-**
B v **gincm**

GINEM MARIAM in illius lo-
cum substituerunt. Imo non defuerunt
viri etiam celebres, qui assererent, id
quod Assuerus Hester se petenti pro-
misit, dimidium regni daturum, in
Maria completum esse, in quam Deus
regni sui, quod iudicio & misericordia
constat, dimidium, hoc est, misericor-
diam transtulerit, alteri regni parte
sibi retenta. Hinc illi tituli passim vir-
gini tributi, Regina cœli, regina &
mater misericordiae, vita, spes nostra,
lux Ecclesiae, aduocata & mediatrix.
Quid quod totum psalterium sublato
vbique Domini nomine in nomen Do-
minę commutatum legitur? Quin &
eo ventum est, vt etiam Christus iam
in cœlo regnans matri subiiciat: quo-
modo in nonnullis ecclesijs canitur. Ora
matrem, & iube filio. O foelix puerpe-
ra, Nostra pians scelera, iure matris
impera Redemptori. Das ist ungeschre-
lich / Es ist ein Treibamb / das die Men-
schen inen gewisse Heiligen / als Haupt-
horm / vertreter vnd beschirmer erwelet /
vnd auff derselbigan verdienst vnd vor-
bitte sich wehe verlassen / denn auff Christi
wert

verdienst / Ja das sie das einig ampt des
mitlers Christi verdunckelt / vnd an des
selbigen stad die Heyligen / vnd zu förderst
die Jungfrawen Marien auffgeworffen.
Ober das sind etliche berühmte Lehrer ge
wesen / die da fürgegeben / was Assuerus
der Hester auff jr bitte zugesage / nemlich /
das er ihr die helffte seines Reichs geben
wolte / das sey an Marien erfüllet / Denn
Gott habe seines Reichs (welches stehet
im Gericht vnd Barmhertzigkeit) die
helffte / als die Barmhertzigkeit / jr gege
ben / vnd die andern helffte seines Reichs /
das Gericht im fürbehalten. Daher sind
kommen die herrlichen Tytel / so Maria
zugeschrieben werden / nemlich / das sie sey
ein Königin des Himmels / ein Königin
vnd Mutter der Barmhertzigkeit / das
Leben / vnser Hoffnung / der Kirchen
licht / ein Vorsprecherin / vorbitterin vnd
Mütlerin. Item / Etliche haben den gan
zen Psalter also verendert / das sie allent
halb an stad des worts **HERRE** / ge
setzt vnd gelesen haben das wort **Frawe** /
(verstehe die Jungfrawen Maria /) Ja
es ist entlich dahin gekommen / das auch
Christus / so jetzt im Himmel regieret / hat
müssen seiner Mutter vnterworffen sein /
Wie

Wie in etlichen Kirchen nachfolgende
wort gesungen werden. (Christe) bitte dei-
ne Mutter/ Vnd (Maria) gebent deinem
Son. O du selige Sechswöcherin / die
du unsere Sünde versönest / du wollest
aus deiner Mütterlichen gewalt dem Er-
löser gebieten / Hæc ille.

Lieben Papisten / Dis Zeugnis ewers
Glaubens genossen/ von ewer Abgötterey
wollet nicht verachten. Denn er hats
grand gehabt/ als in ewren Büchern vnd
vermeinten Diuinis gefunden/ Hat es auff
der Lößlichen deutschen Keyser Ferdinandi
vnd Maximiliani secundi, vnd
anderer Chur vnd Fürsten beger / als die
von in die Warheit haben lernen wöllen/
in Schrifft verfasst/ vnd ist durch den of-
fentlichen Druck / so die ewren befödert/
jetzt jederman mit geteilet / Das ewer leug-
nen vnd verdrehen da wieder nicht hilfft.
Es leben dazu noch Erbare vnd Gottes-
fürchtige Frawen / die noch für dreystig
Jaren in den Papistischen Klöstern diese
Gebete gelernet vnd gesprochen haben.
Maria Lilienweiss / dreyer bitte bitte ich
dich / die eine für die Sünde / die ander
für die schande / Die dritte für den gehen-
den Todt/ Hilf vns Gott aus aller not.
Item/

Item/ Maria K. solein rodt / Gib mir
Bier vnd Brodt / Kleider vnd Schu / vnd
das Himmelreich dazu / etc. Sind dis nicht
grewliche vnd Abgöttische Gebete / so
weis ich nicht / wie man gewolicher Ab-
götterey / mit anruffung Marien treiben
soll: Es zeuget auch gedachter Cassan-
der am gerürten ore / das die Papisten die
alten vnd bekanten Heyligen / mit der zeit
geringe geachtet / vnd dafür newe Heyli-
gen / durch Geschichte vnd wunderwerck
bewogen / auffgeworffen vnd also ver-
ehret haben / Das aus S. Augustino vnd
Guilhelmo Durantis in Rationali Di-
uinorum officiorum solchs zu straffen.
Demnach ist die lautere vnd bittere war-
heit / das jr Papisten / Mariam die Mut-
ter Gottes vnd andere verstorbene Heyli-
gen zu hoch erhoben vnd geehret / vnd wie
können euch solcher Abgötterey nicht loss-
geben / es sey denn das jr dieselbigen mit
vns verdammet / vnd zu vns trettet / vnd
mit vns stehet vnd da wieder streittet. Da
jr aber mit ewren liegen vnd lestern vort-
faret / habt ir einen Richter zugewarten /
der alle Mammelucken / Lügenmeuler
vnd Lestere / mit dem ewigen Feuer
straffen wirdt / Wie geschriben stehet /
Apocal.

Apocal. 21. Der Verzagten vnd aller Läu-
gener theil/ wird sein in dem pful / der mit
Fener vnd Schwefel brennet / welchs ist
der ander Todt. Dafür wil ich hiemit
gewarnet haben / alle die ihre Seligkeit in
acht haben.

II.

M. Flaschen ander Ursache
lautet also.

Wer mehr aus neid/denn aus
Gottfürchtigem eyuer zu schreiben
bewege wird/vnd seine meinung zu
außtilgung der Catholischen Re-
ligion schriftlich außbreitet vnd
bestettiget / der ist zu fliehen vnd zu
meiden.

M. Flasch hat aus D. Luth.
Schriften gemercket/ das er mehr
aus neid / denn aus Gottseligem
eyuer bewogen ist / seine meinung
zu außtilgung der Papistischen Re-
ligion / schriftlich auß zu breiten
vnd zu bestetigen.

Der

Derwegen ist D. Luther mit
seiner lehr zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

Weil Glasch mit keinem wörclein
viel weniger mit hellen Sprü-
chen / vnd öffentlicher that be-
weist / Wie D. Luther mehr aus neid /
denn Gottsfürcheigen eyer wieder die
Papisten zu schreiben bewogen / sind wir
seinem blossen fürgeben zu glauben nicht
schuldig / Denn wer wolte sich überreden
lassen / das er seines abgesagten Feindes
ungegründeten worten glauben müste?
Man sagt / omnis apostata est persecu-
tor sui ordinis, Wer will vns denn ver-
denken / das wir Glaschen / (so von
vns abgewichen / vnd sich zu vnsern Wi-
dersachern geschlagen) rede für eine Un-
warheit halten? Sonderlich / weil wir in
im ersten grund drauff begriffen / Vnd
thut nichts zur sache / das er auffm rande
D. Luthers Bücher / von der Babiloni-
schen Gefengnis / vnd wieder das Papst-
thumb gedenckt / Denn in gemelten Bü-
chern / bekennet D. Luther nicht / das er
mehr aus neid / denn aus Gottsfürcheigen
eyer

eyner wieder die Papisten zu schreiben be-
wogen. Weil auch der neidt vnd der
eyner verborgene dinge im Herzen sein/
vnd die alte Regel heist / De occultis non
iudicat Ecclesia, (Von heimlichen din-
gen / vrtheilet die Kirche nicht /) Was
vnderwindet sich denn dieser Flasch / D.
Luthers Hertz vnd innerliche bewegung/
so in wieder das Bapstthumb zu predigen
vnd zu schreiben gerieben / zu richten?
Ist er ein Hertzkunder? Gedenck er
nicht an S. Pauli Spruch / 1. Corinth. 4.
Richtet nicht vor der zeit / bis der Herr
komme / welcher auch wirdt ans Liecht
bringen / was im finstern verborgen ist/
vnd den rath der Herzen offenbaren / als
denn wird einem jeglichen von Gott lob
wiederfahren.

Zu dem sind wir gedachtem Flaschen
nicht gestendig / das er mit seinem anhan-
ge die Catholische Kirche sey / vnd die
wahre Religion habe / Sondern sagen /
das er in der gemeine der Vbelheter / Le-
sterer / Mörderer vnd Teuffel sey / Sinte-
mal sie Gottes Wort grewlich verfel-
schen / die Sacramente Christi / vnd son-
derlich desselbigen Abendmal Prophe-
tiren / draus eine Gotteslesterliche Opffer
Messe

Mess machen / vnd den einen theil dessel-
bigen / als rechte Kirchenreuber / den Lei-
en nehmen / vnd sonst auff mancherley art
eneheiligen / auch allerley falsche Gottes-
dienste stifften vnd halten. Item / Die
waren Kirchen Gottes hassen vnd ver-
folgen / wie Cain seinen bruder Abel / vnd
die Jüden den HERRN Christum sampt
seinen trewen Jüngern vnd beständigen
Zuhörern / angefeindet / verfolget vnd er-
würgen haben. Daraus denn weiter fol-
get / das D. Luther mit seinem Schreiben
vnd Predigen / wieder das Papsthum zu
Rom / vom Teuffel gestiftet / nicht die
auslegung der Catholischen Religion /
sondern wiederlegung vnd zerstörung des
Teuffels irthüme vnd Affenwerck ge-
sucht / vnd durch Gottes gewaltige hand
gefordert / auff das er die Seligmachende
warheit Gottes / in der Gleubigen hertzen
pflanzen / stercken vnd erhalten möchte.
Wie Gott zu Jeremia sagt / Sihe / ich
setze dich heute dieses tages vber Völcker
vnd Königreiche / das du ausreißen / zu-
brechen / verstören vnd verderben solt / vnd
barren vnd pflanzen. Demnach ist es
klar / das Fläsch ein Lesterey ist / vnd man
in billich beschuldiget / das er mehr aus
C neid /

neid / denn aus Gottfürtigem eyner / diese
Charten gesprengt / denn ein Fremder zens
ge / wird mit allem fuge gestrafft / wie er
sich vnterstanden seinem Nehesten zu
thun / Deut. 19.

III.

M. Flaschen dritte Ursache
seines abfals.

Wer in seinen Schrifften / so
vnflätige / grobe / leichtfertige vnd
vnuerschempfte wort vnd rede füret /
das er der vnzüchtigen Frauen /
Wirtte vnd gemeine Schlapsecke
weit vbertrifft / der ist zufliehen vnd
zu meiden.

D. Luther gebraucht so vnflä-
tige / vnuerschempfte wort vnd rede
in seinen Schrifften / derwegen ist
er nicht von Gott / sondern zu flie-
hen vnd zu meiden.

Antwort.

Es hat zwar der heylige Geist in den
Schrifften

Schriften der Propheten vnd Apostel
gar offte vnd ernstlich verboten/ schand-
bare wort vnd reden zu führen / vnd andere
Menschen zu ergern / doch hat er von vie-
len dingen also geschrieben / das sich wol
etliche Menschen daran stossen vnd er-
gern möchten / Als er meldet / das No-
sch habe vol Weins gedruncken vnd ent-
blöset hingelegt / das sein Son Cham
solches gesehen. Item / das Loth mit sei-
nen eigenen leiblichen Töchtern in trun-
ckener weise Blutschande begangen / vnd
des nicht gewar worden. Item / das He-
vnd Onan mit grewlichen stummen sün-
den sich verunreiniget. Item / das Amnon
ein rechte bubenstück an seiner halb schwe-
ster Thamar begangen / Wie vol ergernis
ist Davids Historia? Was für ein wort
gebrauchet Jeremias / Cap. 15. Da er der
vnzüchtigen Menschen gedencket / Item /
Hesechiel Cap. 16. vnd 23. redet auch zim-
lich vnbescheiden von der leiblichen vnd
Geistlichen vnzucht / Ehebruch vnd Zw-
rerey. Wie grob redet Nicodemus von
der alten Menschen aeburt / Joha 3. Das
ich hie nicht gedencke / wie Salomon im
hohen Lied von den geberden der Eheleu-
te vnd vertraweten schreibe. Sol man nu

C H aus

aus diesen vnd dergleichen Orten der heyligen Schrift schliessen/das der 3 Geist ein vnflat sey/ weil er solche schandbare wort / ergerliche reden vnd thaten setzet? Mein traum / Sondern der heylige Geist hat wichtige vrsachen gehabt / warumb er gerürte vnd dergleichen sachen vnd geschichte / also aussredete vnd beschriebe/ Nämlich / das wir die dinge vnd sachen lerneten recht verstehen / wie es in warheit drum geschaffen. Zum andern / Weil Natur / natur ist vnd bleibet / wir solche sachen gegen Gottes wort hielten / vnd hieraus lerneten/was dauon recht zu halten vnd zu vrtheilen. Zum dritten / Das wir vns für dem bösen / so in der heyligen Schrift/entweder in gemein oder an sonderbaren Menschen gestrafft wirdt / vns fleissig hüten/ vnd nicht in den wahn gerieten / als solte solches keine Sünde sein/ wie etliche Menschen gedencen / vñ vom bösen Geist leichtlich bezaubert werden. Zum vierden / das wir die Menschen / so mit solchen dingen behaffet vnd verunreiniget / desto ernstlicher straffen. Vnd zum fünfften / Andere dafür warneten. Zum sechsten / das wir Gottes gnade erkennen / dadurch auch grosse Sünde vnd grewliche

grewliche unreinigkeit den Busfertigen
vergeben werden. Zum siebenden / dafür
erschrecken / weil die vnbusfertigen wegen
solcher stück von Gott gewolich gestrafft
sein. Zum achten / das erfüllet werde / wie
Gottes wort den Jüden ein ergernis / vnd
den Griechen ein thorheit sey / nemlich / die
verloren werden / Aber vns / die wir selig
werden / sey eine krafft Gottes / 1. Cor. 1.
Darumb müssen wirs auch dahin stellen /
das die ungleubigen Menschen / sich an
etlichen harten Worten vnd reden der hey-
ligen Schrift stossen vnd ergern. Denn
wir werden nicht sein vber vnsern Meister
Christum / des thaten vnd lere die Phari-
seer vnd Schriftgelerten vnd andere zarte
Heyligen zum offtermal tadelten / Matth.
11. 12. 15. Luc. 2. 14. 15. Johan. 2. 5. 9.
vnd anderst wo mehr / Ja etliche seiner
Jünger giengen zu rücke / wegen etlicher
harten reden / Johan. 6.

Weil man denn in der heyligen
Schrift nicht sol eine Saw sein / noch
sich ergern an dem / das etwas hart lautet
nach dem Buchstabe / so müssen vñ sollen
wir mit D. Luthers Schriften seuberlich
vmbgehen / vnd nicht nach art der Gott-
losen vnd fleischlichen Menschen / vnsern

Roz daran wischen / sondern die Zent-
stücke Christlicher Lehre vnd Religion
darin in acht haben / vnd die vrsachen/
warumb er bisweilen etwas vnbescheiden
vnfers erachtens / von den dingen geredet/
betrachten / Nemlich / das er bisweilen
von den sachen rede / wie sie von natur ge-
schaffen: Bisweilen des Teuffels vnd sei-
nes anhanges bosheit / giffte vnd schande
abmale / vns dafür warne / auff das / ge-
leich wie wir für vnflätigen dingen ein ab-
schew tragen / wir gleicherweis für der
falschen Lere vnd Abgötterey vns hüten/
welches hoch nötig / Denn der Teuffel ist
ein Schandvnflät / vnd sein eand stinckt
grewlicher als einiger stantck auff Erden/
welches niemand gleubet / denn nur die/
so es durch Gottes Geist gelernet vnd er-
faren. Es sind die Halstarrigen auch
werd / das sie mit ernst gestrafft vnd zu-
schanden gemacht werden.

Das sich aber die Zenchler / Weltkinde
vnd Mammalucken daran ergern / das
D. Luther aus einem Prophetischen eyner
von des Papssts lere so verechtlich redet/
vnd den Teuffel verachtet vnd verachten
heisset / darumb sollen wir die Göttliche
warheit / so er aus guten vn beweglichen
grün?

gründen der heyligen Schrifft erstritten/
nicht verlassen/ gleich wie die Rechtgläu-
bigen/ der ursache halben nicht von Gote
zum Teuffel/ vnd desselbigen lügen vnd
falschen Gottesdiensten/ noch zu den ab-
trünnigen Israeliten/ oder zu den Gott-
losen Heyden fielen vnd sich geselleten/ das
der Prophet Esaias/ Cap. 20. nacktet vnd
barfuss giengte/ vnd predigte/ das der
König zu Assyrien also die Egypter vnd
Mooren/ Jung vnd Alt/ nacktet vnd bar-
fuss mit blosser scham/ würde hintreiben.
Grosse Leute haben sonderliche gaben/
derwegen ihr thaten niche allzeit zufol-
gen.

In den Tischreden Lutheri/ stehen
zwar viel guter lere/ erklerung/ trost vnd
erinnerungen/ der ein Christ wol gebrau-
chen kan/ Doch weis ich nicht/ ob sie
durchaus on alle bedingung anzunemen/
sintemal D. Luther sie selber nicht geschrie-
ben noch dictirt/ nicht öffentlich gelesen
noch geprediget/ sie zunor ehe sie in Druck
verfertiget/ durch mancherley hand ge-
gangen/ vnd in die zwanzig Jar/ nach
D. Luthers todt vnterhalten/ Vnd dis
Exempel andern möchte ursache vnd an-
leitung geben/ dis vnd jenes von Gottes
fürch

fürchtigen Leuten zu sprengen / vnd also
etliche Körnlein des Unkrauts zu sehn/
wie bald nach der Apostel zeit geschehen/
nicht on grossen abbruch der Göttlichen
warheit. Ober das ist D. Luther auch
Fleisch vnd blut vnd nicht Engelrein ges
wesen / sonderlich wenn er mit guten Leu
ten gessen vnd getruncken / Wie er in seiner
Jenischen Hauspostilla / ober das Eu
angelium Dominica Iubilate spricht.

In S. Augustini Büchern / findet
man viel Sprüche / welche Fleisch vnd
Blut geredet hat / Vnd ich mus auch von
mir bekennen / das ich viel wort rede / wel
che nicht Gottes wort sind / wenn ich rede
aufferhalb dem Predigamt / daherin ober
Tisch / oder sonst. Wenn aber bereit er
weist würde / D. Luther hette bisweilen
zu grob geredet vnd geschrieben / (Doch
hat ers so garstig nicht gemacht / das er
die gemeinen Frawen Wirte vnd schlep
secke vbertroffen / wie Flasch mit gespär
ter warheit schreibet) könnte darumb seine
ganze lere vñ Religion nicht verworffen
werden ? Weil Flasch in seiner achtzehen
den Ursachen zu gibet / das der Glaube
vnd Religion aus dem leben vnd wandel
(vnd also aus etlichen Worten vnd reden /
darin

darin kein Irthumb stecke / In nicht sol ge-
urtheilet werden. Ja solte diese maxima
gelten / das die Kirche zu fliehen vnd zu
meiden / welcher Lehrer bisweilen etwas
vnhöflich reden vnd schreibē / wolten wir
aus Pygij, frater Nasen, Iohannis de
Casa, vnd andere Papistische Scribenten
Büchern / viel gröber vnd schandbarer
wort vnd reden zusammen lesen / denn in D.
Luthers Tomis stehen. Nun wollen sie
je ire eigene Lere vnd Religion nicht ver-
worffen haben / wegen des / das etliche ire
Lehrer vnzüchtige vnd grobe reden führen /
Wie wollen sie denn vns mit diesem nich-
tigen fargeben zu ? Item / D. Luther re-
det bisweilen reuerenter gnug / vnd ent-
schuldiget sich der vnhöflichkeit / in dem
er spricht / Mit züchten zu reden / das man
spüre / wie sein Hertz nicht böse / vnd er
vngerne also schreibe vnd rede / aber die
vmbstende zwingen in solche wort zu ge-
brauchen. Item / D. Luthers rede werden
bisweilen comparatiue gesetzt / als die
Juristen gehen mit Dreck hendeln vmb /
Dis ist je war wenn mans beim Liecht
besicht / vnd ihre hendel gegen das ewige
Gut helt / denn was ist Gelt vnd irdisch
gut anders denn nur eitel dreck ? sintemal

C v

sie

Ne aus der Erde her kommen/ vnd dazu roie-
der werden. Ich kan hie auch D. Luthers
eigene entschuldigung gebrauchen / die er
setzt im Buch / das diese wort (Das ist
mein Leib) noch fest stehen / nemlich / die
Schwerner haben D. Luther gezroun-
gen/ etwas unhöflich vnd grob vom heyl-
igen Sacrament zu reden vnd zu schrei-
ben / derwegen müssen sie es verantwor-
ten. Also sage ich auch / weil der Teuffel
vnd Papisten / verzweiffelte vnd vnuer-
schämpte Lestere sein / müssen sie es ver-
antworten / das sie D. Luther zu unhöf-
lichen Worten vnd reden berwegen haben.
Summa / D. Luthers lere ist vnd bleibt
rein vnd die rechte Wahrheit / als die auff
Gottes wort gegründet / wenn gleich er
als ein Irdisch gefass / mit unreinem munde /
lippen vnd Federn dieselbigen gefüret /
vnd etw is abschewlich dem Fleisch ge-
macht / Vnd hette Flasch kein vrsach sich
an D. Luthers Schrifften so hoch zu er-
gern / das er drum ein Mammelucke vnd
Papist würde / wenn er nicht ein Gottlo-
ser Mensch vnd spöttischer Chamita we-
re / der seiner art nach / den fromen Mann
Gottes vnd reinen Lehrer der Göttlichen
Wahrheit / für der ganzen Christenheit zu
vera

verleumbden vnd veracht zu machen / sich
vnterstunde. Aber er sehe sich dennoch
für / das der Fluch / so vber Cham gespro-
chen / ihm nicht auch zu seiner zeit / gar
schwerlich treffe.

III.

M. Flaschen vierde Ursache
lautet also.

Wer ganze Biblische Bücher /
so von der Christlichen Kirchen
sonst approbiret vnd angenomen /
als Apocrypha / oder verborgene
Schriften verwirfft / vnd die jeni-
gen Bücher der heiligen Schrifft /
so er gleich behelt / an viel vnzähli-
chen Orten mit fleis verkeret vnd
verfelschet / seine newe Lehre damit
zubeweisen vnd zubekrefftigen / der
ist zu fliehen vnd zu meiden.

Die Lutherischen verwerffen
nicht allein ganze Biblische Bü-
cher / so von der Christlichen Kir-
chen

chen sonst approbirt vnd angeno-
men / als Apocrypha vnd verbor-
gene Schrifften / sondern auch eben
die Bücher / so sie gleich behalten /
haben sie an vnzählich viel örtern
verkeret vnd gefelschet / ire newe Le-
re damit zubeweisen vnd zubesteti-
gen / Derwegen sind sie zu fliehen
vnd zu meiden.

Antwort.

Dies sind grobe lügen / Teuffelische
Calumnien vñ verleumdungen /
damit flasch unsere Lehrer vnd
Kirchen / bösllich wieder sein Gewissen le-
stert vnd schendet. Denn es ist nicht war /
sondern in ewigkeit erstuncken vnd erlo-
gen / das wir ein einiges bewertes Buch
der heyligen Schrifft / so von der heyligen
Kirchen einhellig approbirt vnd angeno-
men / solten verwerffen / Vnd trotz sey dem
Teuffel vnd seiner vergifftigen Flaschen /
das sie das widerspiel auff vns darthun
vnd beweisen. Das wir aber etliche Bü-
cher / so bey die bewerten Schrifften der
heylig-

heyiligen Propheten / Euangelisten vnd
Apostel gedruckt werden / für Apocrypha
halten / des haben wir gute gründe vnd
ursachen / nemlich / das die Apocrypha /
so bey den bewerten Schrifften des Alten
Testaments stehen / nicht Hebreisch ge-
schrieben / wie auch die Jüden vnd Pa-
pisten bekennen. Denn die Rabini lesen sie
nicht in Hebreischer sprach / in iren Syna-
gogen / Darzu hat der König in Hispa-
nien Philippus secundus / die Bibel in
fünff Sprachen zu Antorff / Anno 1571.
vnd 72. lassen Drucken / aber darin steht
deutlich / das die Apocrypha weder zum
Canone gehören / noch Hebreisch geschrie-
ben / wie sie denn in derselbigen sprach
auch zu Antorff nicht gedruckt. Zu dem
werden in den Apocryphis etliche stücke
der Lehre oder Geschichte befunden / wel-
che sich mit den bewerten Schrifften der
Propheten vnd Apostel nicht reimen. Et-
liche Tichter verachten sich selber / vnd
bitten / man wolle ire arbeit im besten ver-
mercken. Vber das haben die alten Lehrer
je vnd alle wege solche Bücher für Apo-
crypha gehalten / wie solches nach der
länge von den vnsern zum offtermal grüne-
lich / deutlich vnd vnwidersprechlich ist
Darge

Vargethan/ der Christlicher Leser/ so Latein verstehet / besehe nur S. Hieronymi Vorrede / vber die Apocrypha vnd andere örter seiner Schrifften / so wirdt er befinden / das er vns beypflichte. Denn in der Vorrede des Buchs Esra / zelet er vnter Apocrypha / das dritte vnd vierde Buch Esra / als die vol trewme sind / vnd dieselbigen sind in der grossen Antwerpischen Bibel / nicht Griechisch / ich geschweige denn Hebreisch gedruckt / Wie solten sie denn bewerte Biblische bücher sein? Item in der Vorrede vber Tobiam sagt Hieronymus / Das die Hebreer das Buch (Tobias) aus dem zal der Göttlichen Schrifte ausmustern / vnd vnter die Bücher / so Hagiographa genand werden / zelen. Des gleichen vrtheilet er auch vom Buch Iudith / vnd setzen hinzu (das denck würdig ist) das es zur bestetigung der streitigen puncte / vndüchtig vnd krafftlos sey / Ja er spricht vber das erste Capitel Saggei / So jemand das Weibes Buch annemen wil. Item in der Vorrede vber die Bücher Salomonis / schreibt er / das Buch der Weisheit werde bey den Hebreern nicht gefunden / vnd etliche alte Scribenern vermelden / das Philo es sol gemacht haben /

ben. Und das die Kirche wol lese die
Weisheit Salomonis / vnd das Buch
Jesus Syrach / wie auch das Buch Ju-
dith / Tobias vnd der Machabeer / nem-
lich / zur erbarung der Einfeltigen / aber
nicht als bewerte Schriffen der Bibel /
daraus vnd mit man die Hauptstücke
Christlicher lere / erweisen vnd bekräftigen
könne vnd solle. Item in der Vorrede vber
Jeremiam / schreibet S. Hieronymus / das
Buch Baruch seines Schreibers / werde
bey den Hebreern nicht gelesen noch ge-
funden / derwegen habe ers auch bleiben
lassen / Dergleichen meinung stehet in der
Lateinischen Vorrede vber demselbigen
Baruch / Das er auch die Historien Su-
sannen / den Gesang der dreyer Kierner im
ferrihen Ofen zu Babel / Item die His-
torien vom Drachen vnd Bel zu Babel /
nicht für glaubwürdig halte / meldet er in
der Vorrede vber den Propheten Daniel.
Wer wil vns auch versichern / das das
Buch Jesus Syrach vnd der Machabeer
von einem Geistreichen Man Gottes ge-
schrieben sein / weil 1. Maccab. 4. vnd 9.
vermeldet wird / das zu der zeit an rechten
Propheten gemangelt habe ? Weiter das
die Epistel an die Hebreer / die ander Epi-
stel

stel S. Petri / die ander vnd dritte Epistel
Johannis / die Epistel Jacobi / vnd die
Epistel Juda / so zu den bewerten Bü-
chern / des Newen Testaments gesetzt wor-
den / Apocrypha sein / ist aus S. Hiero-
nimo vber das 8. Cap. Esaie / vnd cata-
logo scriptorū Ecclesiasticorū, aus Plas-
tina in Vita Petri, vnd aus Eusebii Kir-
chen Historien / lib. 2. cap. 23. vnd lib. 3.
cap. 3. vnd 25 lib. 4. cap. 26. li. 6. ca. 25.
so klar / das mich nicht wenig wundern
würde / wo Flasch so thumküne vnd vn-
uerschempt sein könnte / das er dis hinfürter
verleugnen dürffte / es were denn das er die
angezogen örter der Scribenten / so sonst
für glaubwürdig gehalten werden / ver-
werffen wolte.

Zu dem ist's nicht war / das wir vn-
zeliich viel örter der Biblischen Bücher /
so wir angenommen / verkeren vnd verfel-
schen solten / Wir sind vns auch keiner
newen heylosen Lehre bewusst / Sondern
können mit der that vnd augenscheinli-
chen Wahrheit / die Papisten vberzeugen
vnd vberweisen / das sie viel örter der hey-
ligen Schrift verkeren vnd verfelschen /
auch newe heylose Lehre / Irthume vnd
Ketzerereyen erfunden vnd verteidigen / auch
mit

mit den Apocryphis sich behelffen / wenn
es inen an hellen Sprüchen vnd guten
gründen / der bewerten Biblischen schriff-
ten mangelt / Wie inen dis zum offtermal
von den vnsern ist für die nasen gehalten /
vnd vnwiederleglich dargehan / vnd in
nechst folgender vrsach / ein wenig von
vns wird gerüret werden.

V.

N. Flaschen fünffte vrsache
lautet also.

Wer mit auslegung der heiligi-
gen Schrifft seinem eigen Kopff
nach spielet / geuckelt / dichtet / vnd
damit Narrenwerck treibet / setze
hinzu / vnd nimet dauon / was im
gefellt / damit er den Einfeltigen ei-
nen blawen dunst für die Augen
mache / vnd nur weidlich betriegern
könne / Vnd wenn man im die
Hende im Sack erwischt / sich mit
dieser antwort verteidiget / das er
so haben wolle / vnd seine Wieder-
D sacher

sacher sein Esel/ der ist nicht zu hören/ sondern zu fliehen vnd zu meiden.

Solches thut D. Luther sampt seinem anhang/ Darumb sol man sie nicht hören/ sondern fliehen vnd meiden.

Antwort.

D Luther hat sein Schreiben an einen guten Freund/ Warumb er das wort allen / Rom. 3. gesetzt/ gnugsam verteidiget / Daran wolle sich Flasche machen / So kan jm weiter drauff geantwortet werdē: Der einfeltig Leser aber sol wissen / das D. Luther die Papistē für seine abgesagte Feinde vñ offentliche Lestere helet/ darum lest er sie billig faren/ Wie Christus zu seinen jüngern sagte/ lasset sie faren (die Phariseer/ so sich an meiner Lere ergern) sie seind blind vnd blindeleiter / Dem guten Freunde aber zeiget er vrsach seiner verdolmetschung des Spruches / durch das Gesetz kompt nur erkentnis der Sünde. Zu dem ist's klar vnd vnleugbar / das die heyligen Veter
offt

offt die Sprüche der heyligen Schrifte/
auff eine viel andere meinung gezogen ha-
ben / denn der heylige Geist sie geredet/
welches man ihnen zu gut helt / wenn ire
Auslegung dem Glauben ehlich ist.
Also ist darumb einer kein Keger vnd zu
meiden / das er einen Spruch der heyligen
Schrifte auff eine andere meinung an-
zeucht / als S. Hieronymus vnd Augu-
stinus gethan. Wenn aber einer di sprü-
che der heyligen Schrifte / auff eine newe
vnd sonst in dem Götlichen wort unge-
gründete Lere anzeucht / vnd drauff hal-
starrig verharret / also / das er die alten ir-
thüme bestetige vnd erneue / oder newe ir-
rige meinungen verteidige / der ist zu fliehen
vnd zu meiden / wie wir von den Papisten
können darthun. Denn ist es nicht war/
das in der heyligen Schrifte nirgend ste-
het / das S. Peter sey Christi Stadhalter
auff Erden / vnd das oberste Zeupt der
Christenheit ? Doch haben die Papisten
mit diesen Sprüchen Christi (Matth. 16.
Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen
wil ich meine Gemeine bauen. Item / Pe-
tere / weide meine Lemmer / Joha. 12.) nach
iren ehrgeizigen Köpfen gespielt / ge-
geuckelt vnd Narrenwerck getrieben / vnd
D ij den

den albern vnd einfeltigen einen blawen
Dunst für die Augen gemacht / vnd weid-
lich die Welt betrogen vnd verführet / wie
sie noch thun / in dem sie draus zwingen
vnd schliessen / das der Papst zu Rom sey
der oberster Herr / dem Keyser / Könige/
Herrn / ja alle Kirchen bey verlust Gottes
gnade sollen vtenworffen sein / vnd vnter
dem schein vnd gespenst jederman ins
Bockshorn gejaget / geschunden / vnter
druckt vnd geplaget / Wie sich die ver-
zagten Mammelucken vnd bezauberte
Menschen / noch von dem verflachten
Stuel zu Rom / verpiren / Schmierern / Bea-
scheren vnd schinden lassen. Item / ist
nicht war / das etliche Papistische Scri-
benten / das wörtlein Ipsa, (sie) Gen. 3.
zu verteidigen sich vnterstanden / auff das
sie die Albern in den wahn bestetigen / das
Maria der Schlangen Kopff zu retten
hette. Item / den Spruch Esa. 52. Rei-
niget euch / die jr des HERN gerete tra-
get / Ziehen die Papisten zur bestetigung
ihrer heylosen Lere / das die Priester keine
Ehefrawen haben sollen. Item hat nicht
das Costnitzer Concilium / D. Johanni
Zacharie eine ehren Rosen gegeben / das er
mit den verfelschten worten Hesechielis /
Cap.

Cap. 34. Ecce ego ipse super pastores,
& non populus. (Welche doch in keinem
bewerten Exemplar zu finden/) D. Jo-
hannem Zuss / für einen Ketzer ausges-
schryen / vnd zum Feuer hat verdammen
helffen / Darumb / das er wieder die Geist-
lichen geprediget vnd geschrieben? Vnd
wer kan alle verfelschung verkündigen/
vnd schedliche verdrehung der heyligen
Schrift / da mit sich die Papisten schmei-
cken / erzielen? Man lese nur ire Bücher
vnd Schrifften / wird man darin solcher
verfelschungen vber die mass viel finden/
Damit sie ire newe vnd verfürische Lere zu
bestetigen / sich mutwillig vnter winden/
vnd also frome Christen gnugsame vrsa-
chen geben / von jnen zu weichen / vnd bey
dem gesunden verstande / der heyligen Bi-
bel / so vnser Kirchen führen vnd belieben/
zu bleiben.

VI.

**M. Flaschen sechste vrsache
seines abfals.**

Wer viel puncten der heyligen
Schrift / vnd den Vetern stracks
wieder vnd entgegen leret / ist zu flü-
hen vnd zu meiden.

Die Lutherschen leren viel pun-
te der heyligen Schrift / vnd den
Vetern stracks zu wieder vnd ent-
gegen.

Derwegen hat Glasech recht ge-
than / das er / da er solches gemer-
cket / von inen zum Papsthum ge-
wichen.

Antwort.

Diese Beschuldigung / ist von vn-
sern abgesagten Feinde erdichtet /
vnd aus einem bitterm Cainischen
Hertzen / ohn allen grund vnd beweis ge-
setzet / derwegen ist jr niemand zu gleuben
schuldig / sintemal es nicht vermutlich /
das ein Abtrünniger von seinem Wieder-
part / die warheit sage. Wir aber sagen /
vnd können außsürlich darthun / das die
Papisten von vielen Stücken der Christ-
lichen Lere / stracks wieder die heyligen
Schrift / vnd der Rechtglenbigen Veter
meinung leren / vnd die verfelschung der
himlischen warheit / böselich verteidig-
gen / als das man die Engel vnd verstor-
bene

bene Seylige Menschen anruffen / die
Todten keine verehren / Des Menschen
Auffsetze vnd Tradition / nicht weniger
dem Gottes wort zu halten vnd zu trey-
ben / das der Ehestandt sey ein unreiner
Fleischlicher stand / den Priestern / Mön-
chen vnd Nonnen verboten / Das man
mit Geldeskönne Ablass vnd vergebung
der Sünde erlangen / Das ein Fegfeuer
sey / darin der verstorbene Menschen Seele
g:quelet vnd gefeget werden / biss für sie
g:ug geschehe / vnd was der greuel / Ab-
göttereyen vnd Teuffels dreck's vnd stan-
ckes im Papsthum mehr ist / da her wir
gnugsam ursache haben / von der Baby-
lonischen Zuren aus zu gehen.

VII.

M. Flaschen siebende ursach
lautet also.

Wer die heylige Schrift vnd der
H. Peter zeugnisse vnd Schrifften
zum theil verfelschet / zum theil vbel
Ausleget / vnd zu seinem vorthiel

D itij trüm-

krümmet vnd beuget / vnd nur an-
ziehet / die Leute damit zuuerblen-
den / doch dauon so viel helt / als
von dem Türckischen Alcoran / vnd
Fabeln Esopi / vnd seinen grundts
feste höher denn die heilige Schrift
helt / der ist zu fliehen vnd zu mey-
den.

Die Lutherischen gehen mit der
heiligen Schrift / mit der heiligen
Beter Zeugnissen / vnd den Conci-
lien also vmb / das sie dieselbigen
zum theil verfalschen / zum theil
obel auslegen / vnd zu irem vorteil
krümen vnd beugen / vnd die Leute
zuuerblenden / wol stets im Munde
führen / da sie doch dauon eben so
viel halten / als von dem Türcki-
schen Alcoran / vnd Fabeln Esopi /
Nemlich / so fern sie mit der heiligi-
gen Schrift überein stimmen / Ja
ziehen ire eige grundtsfeste der heiligi-
gen Schrift für.

Derwegen sind sie zu fliehen
vnd zu meyden.

Antwort.

DIs ist auch eine Landlügen / der
sich der aberünnige Flasch nicht
scheuet. Denn wir vns höchstes
fleisses bemühen / durch Gottes gnade / die
heylige Schrifft in irem rechten vnd ge-
sunden verstande zu erhalten / vnd straffen
mit ernst die Papisten vnd alle / so Gottes
wort verfälschen vnd vbel auslegen / wie
vns der heylige Geist im 94. Psalm leret /
vnd spricht / Du wirst ja nimmer eins mit
dem schedlichen Stuel / der das Gesetz v-
bel deutet. Der heyligen Väter reine lere
vnd bequeme zeugnissen / so wir in ihren
Schriften / Concilien vnd geschichten /
dem Glauben ehlich finden / sind vns
lieb / vnd gebrauchen derselbigen in Got-
tes furcht / zu vnserm vnd der Kirchen
Christi nutz / trost vnd erbauung / Denn
Gottes gaben vnd Warheit solman lie-
ben vnd ehren in allen Menschen / für-
nemlich / in fürerflichen Lehrern / so Gott
seiner Kirchen zu jeder zeit / gegeben hat.
Das wir aber dieselbigen solten den Pro-
pheeten

D v

pher

phetischen vnd Apostolischen Schrifften/
Lere vnd Zeugnissen gleich halten / kan
vnd sol vns kein rechtsinniger Christ ver-
dencken. Denn da stehet Gottes ernstli-
cher befehel / Galat. 1. So auch wir oder
ein Engel vom Himmel euch würde Eu-
angelium predigen / anders denn das wir
euch geprediget haben / der sey verflucht/
Wie wir jetzt gesage haben / so sagen wir
auch abermal / So jemandt euch Euang-
gelium prediget / anders / denn das jr em-
pfangen habt / der sey verflucht. Item/
Joh. 10. spricht Christus / Meine Scha-
fe hören meine stimme / einem Frembdem
aber folgen sie nicht / sondern fliehen von
im / denn sie kennen der frembdem stimme
nicht. Diese warnung des heyligen Gei-
stes / gilt bey einem fromen Herzen mehr/
denn alles was die weite Welt vnd alle
Teuffel da wieder lallen vnd waschen/
sintemal Gottes wort die Himliche war-
heit ist / Johan. 17. vnd in alle ewigkeit
bestehet vnd bleibet / Esa. 40. Luc. 21.
Dagegen alle pflanzen / so der Himliche
Vater nicht gepflanzt hat / müssen aus-
gerottet werden / Matth. 15.

Wie die lieben heyligen Väter / vnd
alten Lehrer der Kirchen / selber bitten
vnd

vnd vermanen / das man iren Schrifften
nicht anders vnd weiter glauben wolle/
denn da sie des heyligen Geistes Passbort
vnd geleide mitbringen / Wie sonderlich
S. Augustinus in seinen Büchern hin
vnd her meldet / daraus ein zimliches Re-
gister in des Papsts recht / dist. 9. zusa-
men getragen / welches die Papst sell
lesen mügen / vnd je nicht verwerffen kön-
nen / dazu hat Augustinus zwey Bücher
geschriben / darin er etliche seiner irigen
meinungen vnd vnrechten auslegungen/
so er in seine vorige Schrifften gesetzt/
wiederrufft / vnd die Einfeltige dafür
warner / Vnd wie komen wir dazu / das
wir die Knechte dem Herrn / die Creatu-
ren dem Schöpffer / die Sünder dem Ge-
rechten / die Lügner dem Warhafftigen/
das zweiffelhafftige / dem gewissen / das
irdische / dem Himlischen / das Fleisch/
dem Geist / solten fürziehen? Es ist auch
vnwidersprechlich war / das in den al-
ten Vetern / Origene / Tertuliano / Cy-
priano vnd andern / etliche grobe irthume
vnd seltsame verkerung vnd verdrehung
der heyligen Schrift stehen / wie könten
wir denn ire Schrifften / dem wort Got-
tes gleich halten? Wenn ein grosser Herr/
der

Sonst stets warhafftig were in allen seinen
worten/ vnd gerechte in alle seinen wercken/
vns einen Brieff schriebe mit seiner eignen
hand oder mit seinem gewöhnlichen Land-
zeichen vnd grossen Insigel bekräftige/
vnd einer seiner Ambassiatoren vnd Ges-
santen/ der solchen Brieff vber antworten
solte/ vns einer andern meinung wolte be-
reden/ denn im Brieff stünde/ würden wir
denselbigen Legaten nicht fahren lassen/
vnd bey des Herrn eigenen worten bleiben/
sonderlich/ wann der Herr vns gewarnet
hette / je keiner Creatur / die anders sagte/
zu glauben? Also thun wir in diesem fall
auch / denn Gott ist der grosse **JEU**
Himmel vnd der Erden / ist warhafftig
vnd gerechte / hat seinen willen in die hey-
ligen Bibel lassen verfassen/ vnd vns of-
fenbaren / vnd mit herrlichen Wunder-
thaten bekräftiget / wil das die Lerer eben-
den / vnd keinen andern willen vns sollen
fürtragen/ das wir auch nicht hören noch
annemen sollen / so vns ein Creatur / eine
andere Lere für halten vnd einbilden wol-
te / sonderlich weil alle Menschen falsch/
vnd der Gerechte / des tages wol sieben
mal fele / Demnach setzen wir den Knecht
nicht vber oder auff den Herrn / wie man
sagt/

sagt / lassen das thun / die / so sich wollen
betriegen lassen / Gott behüte vns dafür.
Es gilt hie auch nicht die Calumnia / das
wir der Veter Schrifften so fern annemen /
als der Türcken Alcoran vnd Fabeln Ae-
sopi. Denn wir / Gott lob / einen vnter-
scheidt machen vnd halten / zwischen ge-
melten Büchern / denn der Alcoran ist ein
Buch voller Gotteslesterung / greuel / lü-
gen vnd falscher Gottesdienste / durch des
Teuffels eingeben vnd getreib von Ma-
chomet vnd desselbigen Gesellen / zur aus-
tilgung Gottes worts / vnd zur verführung
vieler Menschen beschrieben / Vnd die
Fabeln Aesopi / sind Gedichte verstandi-
ger Leute / welche durch bilde vnd exempel
vnuernünftiger Thier vnd lebloser Crea-
turn / die Jugend vnd einfeltigen zum gu-
ten reitzen / vom bösen abschrecken / vnd
von allerley Menschlichen fellen vnter-
richten. Aber der Veter Schrifften / sind
von solchen Männern geschrieben / welche
der heylige Geist gemeinlich geregiert /
reden von guten / nutzen vnd heylsamen
sachen / die ware Gottseligkeit belangend
handelen / nicht allein von diesem Men-
schlichen leben vnd sitten / sondern auch
von der waren erkennnis / wercken vnd
gnade

gnade Gottes / von den wolthaten Christi /
vom 3. Euangelio / Rechtfertigung / sel-
igmachenden Glauben / den 3. Sacra-
menten Christi / vnd vom ewigen leben vñ
seligkeit. Weil sie aber Menschen gewesen
vnd geblieben / haben sie bisweilen geirret
vnd gestrauchelt / Wie auch S. Petrus / da
er Christo wiederrecht sein leiden / Christū
verleugnete / nicht wuste dz die Heyden zur
gemeinschaft der Kirchen gehörten / Act.
10. vnd mit den Jüden heuchelte / Gal. 2.
Derwegen gleich wie diese thaten vñ mei-
nungen S. Peters nicht zu loben / sondern
nach Gottes wort zu vtheilen / also müssen
wir viel mehr mit der 3. Vetter thaten vnd
Büchern umbgehen / sintemal diese nicht
haben immediatam vocationē, noch mit
so viel Wunderwercken ire Schrifften bes-
tetiget / wie S. Petrus. Auff das also vn-
ser glaube / den des 3. Ern augen ansehen /
Jerem. 5. sich nicht auff den Treibsand
Menschlicher vernunfft vnd gutdünckel /
der in den Heyligen in diesem leben bleibet
vnd offte regieret / sondern auff den unbe-
weglichen Fels gegründet sey / vnd wieder
alle anfechtungen fest bestehen / Matth. 7.
Vnd des sind wir nicht zu verdēcken / denn
es ist vnmöglich / one den rechten glauben
Gotte zu gefallen / Ebr. 11.

Das Flasch hie weiter setzet / Wir ver-
werffen ire lehre vom Fegfeuer / von der
Opffermess / die Epistel Jacobi / vnd das
ander Buch der Machabeer / nit darumb /
das sie der 3. Schrifft / der Veter Schrifften
vnd Concilien zu wieder / sondern weil sie
wieder vnser erdichtete Regel / richtschnur
vnd grundfeste sey. Darzu sage ich / das er
vns mit solcher Auflage / nicht allein vn-
gütlich thue / sonder auch beliege / als kein
redlicher Hyderman. Den was er vnd die
Papisten können on Sophistery beweisen /
den gesunden verstand der 3. Schrifft ge-
mess / das sind wir von inen zu hören vnd
anzunemen / bey verlust vnser Seligkeit
schuldig / vnd ich für mein person erbötig.
Weil sie aber ire meinung vom Fegfeuer
vnd von der Opffer Messen / aus Gottes
wort nit bekräftigen / sonder dauon Men-
schliche gedanken herfür bringen / vnd et-
liche Sprüche der 3. Schrifft mit den
haren auff ire Trerome ziehen / vnd damit
Christi vordienst vñ wolthaten schenden /
sind wir für Gott wol entschuldiget / das
wir ire erdichtete grillen verachten / jr Ab-
götterey fliehen vñ vns dafür hüten / Je. 23.
Was von Jacobi Epistel zu halten /
ist drobē aus Hiro. vñ Eusebio vermeldet /
Vnd

Vnd ob ich wol die Moralia, so Jacobus
setzet/ auch die distinctiones vnd ausele-
gungen der Lere so dem Glauben ehnlich/
nicht verwerffe / So kan ich doch seine
Epistel kein bewertes Buch der heyligen
Schrift annehmen. Erstlich / Das der-
selbige Jacobus / Cap. 1. vnd 2. dem Ge-
setze die freyheit zu schreibet/ so doch Pau-
lus / Gal. 4. leret / das Gesetze gebere zur
Knechtschafft / vnd das Euangelium
zur freyheit / Vnd man den vnterscheidt
des Gesetzes vnd des Euangelij / in der
Kirchen Gottes / mus fleissig creiben vnd
erhalten. Zum andern / Das derselbige
Jacobus / den Wercken die Seligkeit zu
schreibet / welches stracks ist wieder den
Consensum vnd einhellige Lehre der hey-
ligen Propheten vnd Apostel / vnd wieder
das ampt vnd ehre Christi des Mitlers.
Zum dritten/ das dieser Jacobus die klare
wort/ so Moses auff den gerechtmachen-
den Glauben deutet / stracks verfelschet/
vnd daraus schleust / das der Glaube / on
die Werck nicht seligmache/ Nun kan ein
rechtschaffener Christe nichts loben / das
Mosey vnd Pauli wort vnd meinung ver-
leugnet oder verfelschet werden / Denn
Mose vnd Paulus / sind ohn mittel von
Gott

Gott zu irem Lehrampt beruffen / darin
durch Gottes Geist kreffiglich regieret/
vnd mit vielen trefflichen Wunderwer-
cken gezieret vnd herrlich gemacht / das
an irer Lehre gar nicht zu zweiffeln / So
ist nur allein ein einiger Geist / vnd ein
glaube / 1. Corin. 12. Ephes. 4. Derwegen
weil Jacobi Epistel mit Mose vñ Paulo
nicht durchaus einig vnd vber einstim-
met / so viel die Seligkeit des Menschen
für Gott belanget / wil ich lieber mit den
alten Lehrern Jacobi Epistel / den Mo-
ses vnd Pauli schriffteu verwerffen. Zum
vierden / Einem rechtschaffenen Apostel
gebühret / das er seines Herrn Christi offte
gedencke vnd desselbigen ampt vnd wol-
thaten preise / vnd den Menschen wol ein-
bilde / wie auch in den bewerten Schriff-
ten des Newen Testaments geschicht.
Weil aber dieser S. Jacobus des ampts
vnd wolthaten Christi des Mitlers / gar
nicht gedencket / ist er für keinen rechten
Apostel Christi zu rechnen / wie er jm denn
solchen Namen selber nicht gibt. Zum
fünfften / So helet er nicht den rechten vn-
terscheidt des Glaubens vnd der Werckes
denn er vergleicht den Glauben dem Lei-
be / vnd die Wercke dem Geist / welche
meinung

meinung wieder die betvorten Schriffren
der heyligen Bibel leufft / denn darin stes
het / das der glaube durch die liebe thetig
sey / Gal. 5. Vnd nicht das die liebe durch
den glaubē thetig sey / wie der Geist durch
den Leib schefftig vnd thetig ist / Daraus
denn folget / das wir nicht nach vnserm
neuen richschnur / regel vnd grundfesten /
sonder nach der Analogia fidei von Iacobi
Epistel vrteylen / vnd sie billig sampt
den alten Vetern / vnter die Apocrypha
zelen.

Das ander Buch der Machabeer ist
nie von den alten Lehrern für ein bewer-
tes Buch der heyligen Schriffte gehalten /
wie droben in widerlegung der vierden
ursach vermeldet vnd erwiesen / Es hat
auch S. Augustinus lib. 2. cap. 23. con-
tra 2. Epist: Gaudenti, die that Rasis
verdammnet / welche der Scribent dessel-
bigen Buchs / 2 Mach. 14. lobet / Wie
wil man dis beschönen / wo das ein
glaubwürdiges Buch ist? Ach der Autor
trawet im selber nicht gar viel / denn also
schleufft er das Buch: Sette ichs lieblich
gemacht / das wolte ich gerne / ist aber zu
geringe / so habe ich doch gethan / so viel
ich vermocht. Denn allzeit Wein oder
Wasser

Wasser trincken/ das ist nicht lustig/ sondern zu weilen Wein/ zu weilen Wasser trincken/ das ist lustig/zc. Wenn hat ein einiger rechter Propheet vnd Apostel also von seinem bewerten Buch geurtheilt? Zu dem möchte ich von Flaschis gerne lernen/ wo in bewerten Büchern des alten Testaments stehe/ das man für die verstorbene Menschen opffern solle/ auff das sie aus dem Seyffewer erlöset würden/ Denn wo dis vngewis (als erliche Papiſten bekennen/ weil damals die Seelen in die Vorburg der Hellen sollen gekommen sein/) so ligt dieser Tand im Born. Ist er aber aus dem Alten Testament seiner meinung gewis/ warum opffert er mit seinem Hauffen für die Todten nicht Belber/ Ochsen vnd andere Thier vnd Gewechs der Erden/ wie den Jüden befohlen war? Doch scheint es fast aus den Papiſtiſchen Büchern vnd Kremerrey/ das es inen vmb die Silberlinge zu thun/ welche wegen der fürbitt vnd Opffer für die Todten/ den Priestern gesandt vnd gegeben würden/ Wenn sie die noch bekommen möchten/ würden sie vielleicht besser content sein/ weil inen aber dieser Jarmacke gelegt/ sind sie so vngedultig/ vnd murren

Stets wieder die Wahrheit / das wir Gott
und der zeit befehlen müssen / sintemal wir
im Newen Testament / von der papisti-
schen Opfer Mess / keinen ausdrückli-
chen befehl haben / und ihre Gründe auff
Peltzeri ermeln stehen / wie weiter durch
Gottes gnade kan ausgefüret werden /
wo Fläsch sich von diesem stück hinfürter
hören lest.

VIII.

M. Fläschen achte vrsache
seines abfals.

A Wer eine Lere aussprenget /
die nicht anders ist denn ein lauter
Schwarm und zusammen gestickter
Betlers mantel / auß vielen alten
Ketzereyen und irthumen / so die or-
dentliche allgemeinen Concilien vñ
Peter / mit dem lebendigen Wort
Gottes schon vorlengst einhelliglich
wiederleget / verworffen / verdan-
met und auß der Christlichen Kir-
chen vertrieben haben / der ist zu flis-
hen und zu meiden.

Die

B Die Lutherschen haben etne
solche Vere. Drum hat M. Glasch
recht gethan / das er von men zu
den Papisten sich begeben.

Antwort.

H Je sage ich / ad minorem (B) dürre
vnd rund / Teuffel du leugest / vnd
wirft das Hellsche Feuer zu lohn
bekommen / wegen solcher grausamen Lü-
gen vnd Gotteslesterung. Denn wir has-
sen vnd verwerffen alle Irthume vnd He-
Bereyen / so von den allgemeinen Haupt
vnd approbirten Concilien / als Niceno /
Constantinopolitano / Ephesino / Chal-
cedonensi / vnd andern verdampt sein / vnd
nemen ire heylsame Lehrpuncten an / so
fern sie bey dem gesunden verstand der heyl-
ligen Bibel geblieben vnd dauon gezeuget
haben / Wis denn vnser Lehre (Gott lob
vnd danck in ewigkeit /) allein auff Got-
tes Wore sich vermassen gründet / das der
Satan mit seinem hellen Hauffen / diesel-
bige nimmermehr wird umbstossen / vnd
hat D. K. auff dem Reichstag zu Aug-
spurg / Anno 1530. bekennet / das vnser
E in Con-

Confession mit Gottes wort nicht zu wi-
derlegen. Des gleichen spüret man aus der
Papistischen Scribenten vngegründeten
Büchern/ darin sie wider vns streiten.

Dagegen aber können wir darthun/
das die Papisten eine solche Lehre vnd di-
uina haben/ welche aus dem verfluchten
Heydenthumb / heylosen Judenthumb/
vnd vielen Schwermereyen vnd irthumen
zusammen geflickt vnd gestückelt / wie kler-
lich scheint/ wenn man der alten Heyden/
Juden vnd Kerzer meinung vnd wesen/
gegen der Papisten lere vnd Gottesdienste
hebt. Des wir dem Leser hie ein wenig er-
innern müssen / Erstlich hat der Papst
ein gros stück von Simonis des zeubers
Mantel / denn gleich wie derselbige für-
gab / er were etwas grosses / vnd lies sich
nennen die krafft Gottes/ Item der heylige
Gott. Zum andern/ Bezeuberte die Leute
mit seiner Teuffelischen vnd aberglaubis-
chen Kunst. Zum dritten / vnterstund
sich Gottes gaben mit Gelde zu erlangen
vnd zu leuffen. Zum vierden / fürete ein
vnzuchtiges leben. Zum fünfften/ richtete
Bilder auff/die geehrt würden. Zum sech-
sten/ ward von den Mamelucken zu Sa-
maria / vnd den Heyden zu Rom / auch
von

von dem Römischen Keyser Nerone hoch
gehalten vnd geehret. Zum siebenden/gesetzet
sich wieder S. Peter vnd die ware Kirche
Christi. Also wird der Teuffels Kopff
zu Rom/sonst Papst genand/von seinem
anhang hoch vnd für einen Gott gehalten/
als der da macht vnd gewalt habe/
seines gefallen in der Kirche / ja im Him-
mel vnd in der Helle / alles zu statuiren/
stifften / ordnen / gebieten vnd zu endern/
Er wil Satanissimus (ich solt sanctissimus
sagen) heissen/ wie den seine Schmei-
chler die Canonisten sagen: Dominus
Deus noster papa. Zum andern/er hat des
Teuffels Kunst gelernet vnd geübet/in dem
er die heylige Schrift verfälschet/vnd da-
mit viel Leute verführet/ Sind auch viel
Pepste zu Rom vnd sonst viel Bischöfe/
Prelaten vnd Gelehrte Männer im Pap-
sthum gewesen/ so eufferliche Zauberey ge-
braucht vnd propagirt/ wie der Cardinal
Benno / vmb das 1070. Jahr / Saxo
Grammaticus Silandius vnd ander Hi-
storici bezeugen / Vnd zu Paris ist lange
zeit im Sorbona die Zauberey öffentlich
gelesen vnd profitirt. Zum dritten/ welche
eine grausame Simonia der Papst mit
verleihung der Geistlichen emporet getrie-

ben / zenget die Taxa der Erzbisthumb/
Bisthumb/Clöster vñ anderer Prelaturen.
Ja Roma ist noch heutiges tages eine
Schlündgruben / darin die Geistlosen
vnd Mammelucken / on vnterlas / durch
sich oder ire Curtisanen Silber vnd Gold
werffen / das sie der Geistlichen digniteten
empter / beneficien vnd güter vehig vnd
theilhaftig werden. Wehe allen / die den
geringsten Heller dazu fürsätzlich geben.
Zum vierden / was für ein vnzüchtiges
vnd vnflätiges leben die Ehelosen Ppste/
Cardinel/Bischofe/Thumbherrn/Priester/
Münche vnd Nonnen treiben / bezeugen
neben dem gemeinen geschrey / ire Schlep-
secke vnd Huren kinder / dar die örter / da sie
wonen / vol sind / vnd das sie solches für
keine grosse Sünde achten / ist draus klar /
das sie den Ehestand / so Gott zur vermei-
dung der Hurerey gestiffet / 1. Cor. 7. Irer
Geist vnd gewissen losen Pleclingen vnd
Schürlingen verbieten / vnd mit einem
fuchschwanz die vnzucht straffen. Zum
fünfften / Im Papstbumb sind alle vint-
del voll Bilder / Gemelde vnd Klöße /
welche die Menschen mit Liechtern / ren-
chern / Kleidern / Edlen steinen / Silber/
Golde / vñ mit ehrerbietigen geberten / vnd
Goe-

Gotteslesterlichen gebeten verehren. Zum
sechsten / Es wird das Papstthumb von
denen / so der vernunfft folgen / (wie es den
auff die philosophia vñ Weltlichen rech-
te / zum theil sich gründes vnd stehet /)
vnd von den Apostaten / so der Warheit
vberdrüssig / vnd zur lügen lust tragen
oder halbiret sein / wie die Samariter / 4.
Reg. 17. beliebet vnd geehret. Vnd ist son-
derlich von Phoca / so dem widerigen Cle-
roni nicht vngleich / erhoben vnd gewal-
tiglich geschüzet. Zum siebenden / Das
Papstthumb leget sich auch wieder Gote /
desselbigen Wort / Diener vnd Kirchen /
wie die Historien sonderlich zu diser zeie
zeugen / das alle Ppste / (ausgenommen
Hadrianus / der als ein fromer Deutscher /
noch eine gute ader im leibe gehabt / vnd
sich gerne hette Reformiren lassen /) sich
wieder das herfür leuchtende Euangelion
vnd desselbigen trewe Lehrer vnd bekennen
gelegt / vñ dasselbe mit heimlichen vnd of-
fentlichen stücken vnd tücken zuuortilgen
vnd zu vnterdrücken sich vnterstandent.
Darauff wirdt auch baldt folgen / das /
gleich wie Simon der zeuberer / da er hal-
starrig in seinem thum vortfuhr / vnd in
die Luffte flohe / entlich durch Gottes
hand /

hand / (da S. Petrus betete /) zur Erden
fiel / vnd mit grossen schanden den hals
zerbrach. Gott durch das tegliche schrey-
en seiner Außerselten bewogen / die ver-
stockten Papisten aus der Kirchen / in die
tieffen Helle / durch sein Jüngstes gericht
wird stürzen / da sie ewige schmach vnd
verdammis zu lohn bekommen / Denn Gott
lest sich nicht stets für vnd für spotten /
sondern strafft gewislich / vnd zwar die
Gewaltigen / halstarrigen vnd vnbusfer-
tigen on alle gnade.

Die Münche sind den Essern nicht
ungleich / viel Jüdische von Christo auff-
gehobene Ceremonien / essen die Papisten
nach / wie sie selber bekennen : Von den
Heiden haben sie nicht wenig artickel vnd
aberglauben (als das Oster oder Bocks-
horn ferer / das gehen vmb den glor /
Klöge eragen vnd verehren) geliehen vnd
behalten. Mit den falschen Aposteln leren
sie / das die wercke des Gesetzes / neben dem
Glauben zur seligkeit nötig sein. Mit den
Encratiten verbieten sie den Geistlichen
die Ehe. Mit den Pelagianern rhümen sie
den freyen Willen des natürlichen Men-
schen in Geistlichen sachen. Mit den Pri-
scillianern leren sie den Eyd brechen / vnd
ausage.

zusage nicht halten / wie sie denn sagen /
Hæretico non esse seruandam fidem &
Rechte Sacramentschender sind sie / in
dem sie des **H E R X V** Abendmal mit
einschliessen / umbher tragen / anbeten vnd
schendlich entheyligen / verstümmeln vnd
falschlich deuten. Wiederteufferische Cir-
len haben vnd verteidigen sie / in dem sie je
erdichte Firmelung / so sie den nun verster-
digen Kindern mit theilen / eine volzie-
hung der Tauffe nennen / vnd eine Mün-
ches oder Nonnen kappen tragen / der wie-
dergeburt vergleichen. Den Psallianern
sind sie gleich / in dem sie viel singens / lö-
rens vnd plapperns treiben / vnd ire sieben
zeite beten. Den Collyribianern sind sie
gleich / in dem sie den verstorbenen Heyli-
gen allerley gaben bringen / opffern vnd
zun ehren auffhengen. Vnd summa / wer
mit fleis der alten Ketzer lere / Ceremonien
vnd sitten in acht hat / vnd gegen das
Bapstthumb helt / der befindet in warheit /
das die Papisten eine Religion haben / die
nicht anders ist / denn eine verwüstung der
Göttlichen lere / eine zerstörung der waren
Gottseligkeit / vnd eine erneuerung / vieler
alten vnd neuen Ketzeren / Abgöttereyen
vnd Gottlosen weffens / Vnd das derwe-
gen

gen jr schwarm vnd stinckender Betlers-
mantel von allen Menschen / die da ge-
dencken selig zu werden / aus Christlichem
eyner zu fliehen / zu meiden vnd zu verfluch-
chen sey. Gleich wie wir die alten vnd
neuen Ketzeren verwerffen vnd verma-
ledeyen / vnd es mit vielen / so die Papisten
vnter vns zelen / gar nicht halten / wie vn-
sere öffentliche Bekenntnisse ausweisen.

IX.

M. Flaschen neunde Ursache seines abfals.

Wer oft stracks wieder sich selb-
ber ist / widerspenstige Dinge für-
gibt / kalt vnd warm auß einem
Munde bleibet / vnd sich mit seinem
eigen vrtheil verdammet / vnd zum
Lügner macht / der ist zu fliehen
vnd zu meiden.

Ein solcher Lehrer ist D. Lut.
wie Faber vnd Gochleus schreiben /
vnd auß seinen Büchern anziehen /
derwegen ist D. Lut. mit seiner lere
zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

Es scheint offte etwas widerspenstig / aber es ist solcher art nicht / wenn man alle umstende / respectus vnd vrsachen beim liecht besihet / Also hat man in der heyligen Bibel / etliche sprüche die widerspenstig lauten / aber in der warheit sind sie nicht wieder einander / wie viel gelarte Menner / vnd sonderlich S. Augustinus / sein deutlich beweisen / vnd der heilige Geist (durch des eingeben die Bibel geschriben) je nicht zweyzüngig noch wieder sich selber ist / das er solte kalt vnd warm / ja vñ nein von einer sache aus einẽ munde reden. Wenn man also mit Luthers schriften umgienge / würde man befinden / das man im mit solcher Auflage vn gütlich / ja gewalt vnd vnrecht thete / Denn er bisweilen anders wo hin gesehen / denn seine Sprüche gedeutet werden / Zu dem hat er im anfang seines streits den Papiſten etwas nachgelassen vnd eingereümet das er auch hernach für vnrecht / falsch vnd Gotteslesterlich erkandt vnd billig verdammet / wie er selber bekennet in seiner Vorrede vber den ersten Deutschen vnd Lateinischen Teutschen Commun / anno 1545. gestel.

gestellet/ Gott hat den verdorren Mann inner
mehr vnd mehr erleuchtet. Wo nu Flasch
draus schleust/ das Luther ein Antilogus
sey/ sage ich / das er im für Gott vnd der
Welt vnrecht thu/ Denn was einer weder=
rufft vnd verdammet/ das kan hinfort für
seine lere / glaube vnd meinung nicht ge=
halten werden / Also weil D. Luther seine
meinung vom Fegefeuer/ von der anruff=
ung der Heiligen/ von der hoheit des Pap=
stes / vnd andere stücke wiederruffen vnd
wiederleget / hat er für seine person / seine
worige meinungen von gerürten stücken je
Cassirt annihilirt / wie Flasch nicht wil
ein Antilogus sein / darumb/ das er zuvor
die Luttherische lere geliebet vnd vortgez=
pflanzet / vnd nun dieselbigen verlassen
vnd verwirfft. Zu dem hat D. Luther im
Buch wieder den König von Engeland/
Tom. 2. Jen. deutsch / fol. 146. vnd 147.
einen vnterscheid gemacht/ zwischen den
stücken / dauon er bestendiglich einerley
geschrieben / nemlich / die einem Christen
zur Seligkeit zu wissen nötig/ vnd denen/
so aussen der Schrift / wie vnkraut / auff
dem Christlichen acker / durch den Teuffel
vnd seinen Götzen zu Rom geseet / wie denn
aus seinen Schriften solches gnugsam
kan

Kan dargethan werden / Das Fläsch kein
fuge vnd gnugsame vrsach hat / den Le-
sterern Sabro vnd Cochleo nach zu reden /
vnd D. Luther zu schmehen / den wir /
als vnser Kirchen Öffentlichen Feinden
vnd verfolgern zu glauben nicht schuldig.

X.

M. Fläschende vrsach
lautet also.

Wer sich rühmet / er sey gewis /
das seine lere nicht sein eigen / son-
dern Christi lere sey / auch die jenig-
gen dem Teuffel zu eignet / so dieselbe
nicht annemen / doch bisweilen an
seiner eigen lere zweiffelt / auch für-
gibt / er könne selber nicht glauben /
noch vor gewis halten / was er in
seinen eigenen Büchern geschriben /
ja setzet mehr vertrauen auff Men-
schen / denn auff Christum selbst / der
ist zu fliehen vnd zu meiden.

Nun ist D. Luth. ein solcher Les-
rer / der in seinem Buch wieder den

B. 5.

König von Engeland schreibet / sei-
ne Lere habe er durch Gottes gnade
vom Himmel erlanget / aber an an-
dern örten seiner Bücher / zweiffelt
er an seiner lere / gibt für / er könne
selber nicht glauben / noch vor gewis
halten / was er in seinen eigenen
Büchern geschrieben / ja sage tröz-
lich / er setze mehr vertrauen auff
seine Kete von Boren vnd den Phi-
lippum Melanthonem / denn auff
Christum selber.

Derwegen ist Luther in seiner
Lere vnd Religion zu fliehen vnd
zu meiden.

Antwort.

Auff diese auflage ist im nechst vor-
gehenden Argument eine erklerung
geschehen / vnd sage ich noch / das
gleich wie D. Luther im Buch wieder
den König von Engeland / vnd wieder
den falsch genanten stand der Geistlichen
schreibet / das er seiner Lere durch Gottes
gnade

gnade gewis sey. Eben so befinde ich / das
er auch anderswo in seinen Schrifften be-
stendiglich von allen Stücken / die einem
jeden zu wissen nödig / stets einerley mei-
nung getrieben / nach dem der liebe Gott
im das Liecht seines heyligen Euangelij
hat leuchten lassen. Und habe in seinen
Tomis nie gelesen / das er an seiner Lehre
zweiffele. Denn das Glasch hie auffm
rande / den Leser weist in das 2. Ca. 1. Ti-
moth. und in den 24. Psalm. Drauff ant-
worte ich / das ich in D. Luthers ausle-
gung ober das 2. Cap. der ersten Epistel
an Timotheum / Tom. 1. lat. Wit. nicht
gefunden / das er vermelde / wie er seiner
Lehre gewis oder ungewis sey / Und wo
Glasch die wort Lutheri / so er hie an-
sticht / setzet / kan im drauff / durch Got-
tes gnade / weiter geantwortet werden /
Mittlerweil halte ich sein Citation für ein
Crimen falsi, wie er denn aus To. 3. nicht
beweisen kan / das D. Luther ober den 24.
Psalm jemals geschrieben hette. Was le-
stert er denn viel? Ich könnte Glaschen
fürwürffe aus den Tischreden Lutheri
wol vbergehen / weil solches Buch von
im nicht in den Druck gegeben / Aber das
der Christliche Leser mercke / wie freuent-
lich

S

lich

lich Flasch mit D. Luthers Schrifften
vmbgehe / mus ich hie etliche Sprüche
Lutheri anziehen / daselbst diese giftige
Flasch vielleicht hin siehet / als im Titel
von den Patriarchen vnd Propheten / sol
D. Luther gesagt haben: Es ist ein gres
liche vñ vngleubliche Historia von Elia.
Item / die Historia des Propheten Jona/
ist so gros / das sie schier vngleubig ist / ja
lauter lügerlich / vnd vngereimpter / denn
irgend der Poeten Fabeln eine / vnd wenn
sie nicht in der Bibel stünde / so lachte ichs
wie einer lügen / &c. Hie redet D. Luther
von den alten Historien / wie sie für der
vernunft lauten vnd scheinen / vnd nicht
wie sie an jnen selbst sein / welchs denn ei
nen grossen vnterscheid mache.

Also spricht er im Titel von Gottes
wercken / das alle werck Gottes / der ver
nunft unbegreiflich / vnausforschlich /
vnaussprechlich vnd vngleublich sein.
Item / wir glaubens nicht / vnd wir setzen
wieder Gott vnser weisheit vnd macht /
darumb glauben wir nicht / das er ein
Schöpffer sey. Im Titel vom H. X. n.
Christo spricht er: Das Christus vnser
Heyland / für vnser Sünde gegeben sey /
können wir alle wol reden / denn die wort
sind

sind leichte / wenn es aber zum treffen kom-
met / da der Teuffel in der anfechtung vns
Christum verbirget / vnd aus den augen
weg nimpt / das Wort der gnaden daz
aus dem Herzen reisset / als denn erfahren
wir / das vns noch weit feilet / vnd wirs
nirgend recht gelernet haben. Item / Chri-
stus ist ein mal auff Erden kommen / vnd
hat sich sehen vnd hören lassen mit Wan-
derzeichen vnd predigen / vnd also wird er
nicht wieder komen / ich begere nicht / das
er mir ein Engel schicke / vnd da gleich ein
Engel zu mir keme / vnd sich in sichelicher
gestalt sehen liesse / so wolte ich ime nicht
glauben. Ich wil allein bey Gottes wort
bleiben / wie er mir das durch seine Pro-
pheten vnd Aposteln offenbaret vnd gege-
ben hat. Item / D. Lueher hat ein mal in
seinem Stüblein hefftig gebetet / vnd dar-
an gedacht / wie Christus am Creutz ge-
hangen / gelidten / vnd für vnser Sünde
gestorben were / da ist ein heller glantz an
der wand worden / vnd darinnen eine her-
liche gestalt Christi mit den fünff Wun-
den erschienen / vnd in (den Doctor) an-
gesehen / als were es der Herr Christus sel-
ber leibhafftig / Als nun der Doctor gese-
hen / hat er erstlich gemeinet / es were etwas

S ij

Gutes /

gutes/ jedoch hat er balde sich bedacht/ es
müßte des Teuffels gespenst sein / denn
Christus erscheine uns in seinem Wort/
vnd in nideriger / demüthiger gestalt / als
wir er am Creutz gehangen vnd genidriget
worden ist/ Darumb hat der Doctor zum
Bilde gesagt: Hebe dich/ du schand Teu-
fel / ich weis von keinem andern Christo/
denn der gecreutziget worden ist / vnd der
in seinem Wort fürgebildet vnd gepredigt
wird/ vnd bald war das bilde verschwin-
den / welches der leibhafftige Teuffel ge-
wesen war. Item/ im Titel vom Glau-
ben. Ich warlich / kans auch so starck
(leider) nicht glauben/ als ich dauon pre-
digen / reden vnd schreiben kan / vnd wie
ander Leute von mir wol dencken/ das ich
so feste glaube.

Diese vnd dergleichen rede vnd mei-
nung/ finde ich in D. Luthers Tischreden/
vnd mit nichte/ das er an seiner lere zweif-
fele / oder sich mehr auff diesen oder jenem
Menschen/ denn auff Christum verlassen.
So aber Glasch dis ausführlich machet/
kan im drauff weiter geantwortet wer-
den. Ist sey dis gnug auff eingewandten
fürwurff/ nemlich/ das wir dieselbige den
Papisten nicht gestehen / sie beweisen
denn

denngungsam / on Calumnien vnd auff-
richtig.

XI.

M. Flaschen eilffte vrsache
seines abfals.

Der Hauff / so ein Volck ist / on
die ware kirche Gottes / on Opffer /
Meff / vergebung der Sünde / Sac-
rament des Altars / on rechte ör-
dentliche Priester vnd Kirchendi-
ner / ist zu fliehen vnd zu meiden.

Der ganze Luterische hauffe /
ist ein Volck on die ware kirche Got-
tes / on Opffer / Meff / vergebung
der Sünde / Sacrament des Al-
tars / on rechte ördentliche Priester
vnd Kirchendiener.

Derwegen sind die Luterschen
zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

Wenn Flasch seinem rümen nach /
dis von vns Lueherischen mit
S iij Ar.

Argumenten vnd beweisungen darzu thun
sich vnderstünde / könnte ihm / vermittelst
Gottes gnade drauff zur gebür / geant-
wortet werden. Weil er aber nur mit wortē
geeiffert / ist sein fürgeben für ein Teuflische
lügen zu halten / Denn es ist hewer nicht
newe / das die falschen Lerer grosse grum-
pen für geben / vnd grosse heyligkeit vnd
Gotteseligkeit rümen / vnd die rechtschaff-
ne Diener Gottes beliegen / darüber wir /
nach Christi lere / frölich vnd gutes muts
sein / vnd trösten vns des zeugnis des hey-
ligen Geistes vnd rechten glaubens / sinte-
mal wir das reine wort Gottes im gesun-
den vnd heylsamen verstande / den rechten
gebrauch der heyligen Sacramēten Chri-
sti / die rechtmessige vbung der Schlüssel
des Hinelreichs / die heylsame lere von der
vergebung der Sünde / vnd von der rech-
ten anruffung Gottes haben vnd vort-
pflanzen. Wir bleiben auch bey den al-
ten bewerten Symbolis der rechtglaubig-
gen Kirchen des newen Testaments / wir
verlassen vns auff das einige Sünde vnd
Sündopffer / so Christus Jesus für vns
ein mal am Stam des Creuzes gethan /
opffern Gotte vnser leibe / Rom. 12. vnd
2. Pet. 2. Opffern das Euangelion Got-
tes /

tes / Roma. 15. Opffern Gott allezeit das
Lobopffer / das ist die furcht der lippen/
die seinen Namen bekennen / Ebr. 13. Vnd
vber solchen opffer vnd Gottes dienst des
waren glaubens / werden viel von den vn-
sern durch die Papisten geopffert / Phil. 2.
Wir Prediger vnd Lerer sind von der wa-
ren Kirchen Gottes zu vnsern Emptern/
Seelsorge vnd ander nötigen / nützen vnd
heilsamen arbeit vnser beruffs ordentlich
in Gottes namen erwelet / gefodert vnd be-
stetiget / Welches jr Papisten nicht könt
leugnen / in dem jr die Tauffe vnd Absol-
ution / so wir den busfertigen Christen
mittheilen / nicht könd verwerffen. Weil
wir denn nu die waren zeichen vnd empter
der Kirchen Gottes haben / vnd was dem
zu wieder vnd entgegen ist / fliehen vnd ver-
fluchen / Eren wir vns an Flaschen vn-
nütze gewesche nicht / Ja sagen / das die
Papisten des Teuffels Kirche sein / als
die Gottes wort vnd Sacrament / die
Schlüssel des Himmelreichs / die lere von
der gnedigen vergebung der Sünde durch
Christum / vnd von der anruffung Got-
tes verfelschen / Newe wege vnd Gottes-
dienste erdichtet / newe Süneopffer zur
Schmach des Leidens Christi erfunden /

S iij

newe

newe Orden gestiffet/ vnd als die rechten
rodten Jüden / die rechtglaubige hassen/
grawsamiglich vñ auff mancherley weise
verfolgen vnd erwürgen / wie das werck
für augen stehet / vnd das vnschuldige
Blut / vber sie / bis in den Himmel schreyet/
Das von inen mit warheit gesagt hat der
Engel / Apocal. 17. Ich sahe an irer (der
grossen Babilonischen Zuren) Stirn ge-
schrieben / den namen das geheimnis / die
grösse Babylon / die Mutter der Zurerey
vnd aller grewel auff Erden / vnd ich sahe
das Weib truncken von dem blut der Hey-
ligen / vnd von dem blut der zeugen Jesu.

XII.

M. Flaschen zwölffte vrsach
seines abfals.

Wer seine meinung mit der H.
Peter autoritet vnd zeugnissen hin-
derlistiglich vnd falsch bestetiget / ja
greifliche Lügen von inen außgibt/
der ist zu fliehen vnd zu meiden.

Die Lutherischen ziehen der Peter
zeugnissen auff ir meinung hin-
der-

derlistiglich vnd felschlich/ ja dörffen
wol greifliche Lügen von ihnen auß-
geben.

Derwegen sind sie zu fliehen
vnd zu meiden.

Antwort.

WIR mus einen vnterscheid ma-
chen vnd halten / zwischen den
worten vnd der meinung. Denn
wie Augustinus im Buch de nup. &
concup. lib. 2. cap. 4. spricht: Solet ac-
cidere, vt memoria fallat in verbis, dū
tamen sententia teneatur in rebus. Ja
die Euangelisten vnd Apostel haben im
Newen Testament bisweilen etliche sprü-
chedes alten Testaments also angezogen/
das sie mehr die meinung denn die wort
gesetzt/ Wie S. Hieronymus von dem Eu-
angelisten Mattheo/ vber desselbigen an-
der Capitel zeuget/ vnd aus der Collation
der Sprüche / an jm selber klar vnd offen-
bar. Also hat Philippus in der Apologia
der Augspurgischen Confession angezoge/
mehr die meinung/ denn die wort Augustini
aus dem 2 5. Ca. des ersten buchs de nup.

S v

&

& concup. Denn Augustini wort lauten
also: Si quaeritur, quoniam ista con-
cupiscentia carnis maneat in regenera-
to, in quo vniuersorum facta est remis-
sio peccatorum, quandoquidem per ip-
sam seminatur & cum ipsa carnalis gi-
gnitur proles parentis etiam baptizati,
aut certe si in parente baptizato potest
& esse & peccatum non esse, cur eadem
ipsa in prole peccatum sit. Ad hoc re-
spondet, Dimitti concupiscentiam car-
nis in baptismo, non vt non sit, sed vt
in peccatum non imputetur. Das ist / so
man fraget / Wie die böse lust des Flei-
sches bleibe in den wiedergeborenen Men-
schen / dem alle Sünde vergeben sind /
weil durch vnd mit derselbigen (böser
lust) das natürliche Kind des getaufften
Vaters gezeuget wirdt / oder so in einem
getaufften Vater die Sünde sein / vnd
nicht sein kan / Warumb sie den im Kind
eine Sünde sey? Darauff ist zu antwort-
ten: Das die böse lust des Fleisches / in der
Taufse vergeben werde / nicht das sie nicht
da sey / sondern das sie zur Sünde nicht zu
gerechnet werde / zc. Sie setzet Philippus
an stat des worts / böse lust des Fleisches /
das wort / Sünde / vnd lest hernach das
wort

wort Sünde aussen. Dis zeucht Flasch
an/ als handele Philippus damit hinder-
listiglich. Aber ich sage / das jm daran
vnrecht geschehe / Denn Philippus erzelet
Augustini meinung/ ob er gleich desselbi-
gen wort nicht so eben setzet / welches nie-
mand für ein bubenstück sol gedeutet wer-
den. So ist je gewis / das man mag ein
gemeines wort / für ein ander / des bedeu-
tung nicht so weit gehet / gebrauchen/ al-
so / weil die böse lust des Fleisches / eine
sünde ist/ hat Philippus nicht vnrecht ge-
than/ in dem er das wörtlein/ sünde/ dafür
genommen/ Wie den diese zwey art zureden/
die lust wird zur Sünde gerechnet/ vñ die
sünde wird nicht zu gerechnet/ gleichstimm-
mige sein / wenn man nicht mutwilliger
weise klügeln vnd Sophistisiren wil/ sin-
temal das wort Sünde in dieser rede / zur
Sünde rechnen / pro termino genommen
wird/ das ist/ für die schuld/ oder reatum
wie sonst gebrechlich. Daraus den klar/
das Flasch vnser Apologiam vnbillich
vnd bösllich / wegen eines wörtleins an-
stehe / sintemal die rechte vnd beständige
meinung der heyligen Schrifft vnd S.
Augustini allda erzelet vnd vertheidiget
wird.

Das

Das Glasch vns weiter fürwirfft/
wie die vnsern Anno 1562. in jrer Protesta-
tion wieder das Concilium zu Tryent S.
Ambrosij wort vber das erste Capitel der
Epistel Pauli zum Römern verkeret / vnd
für das lateinische wort (istos) die / (ver-
stehe der Heyden Götter) das wort iustos
(die Gerechten / das ist / die verstorbene
Heyligen) verstehen / vnd diese meinung
sey vnrecht / wann man saget / S. Ambro-
sius wolle nicht / das man durch die Ge-
rechten zu Gott kome. Darauff mag ich
im nicht verhalten / das wir gerürten ort
S. Ambrosij nicht vnbillig verstehen von
allen Creaturen / die für Mitler auffge-
worffen vnd gehalten werden / dadurch
wir zu Gott komen. Denn dis ist gewis /
das nur ein einiger Mitler sey / zwischen
Gott vnd vns / 1. Tim. 2. 1. Joha. 2. Vmb
des willen wir erhöhet werden / Joha. 16.
Wie auch die gläubigen Juden / Dan. 9.
Derwegen wo zu S. Ambrosij zeit / Gott
keine Creaturen hat zu Mitler annemen
wollen / so wird er sie auch jetzt dafür nicht
annemen. Zu dem gedencket S. Ambro-
sius nicht ausdrücklich der Heydnischen
Götter / derwegen gile Glaschij restriction
vnd deutung hie nicht / Vber das saget
Ambro-

Ambrosius in gemein / etliche schliessen /
das gleich wie man durch die Hoffdiener
(das ich jtz das wort Comites also ver-
dolmetzche) zum König kompt / Also kom-
me man durch diese zu Gott. Item / sie ver-
lassen den Herrn / vnd beten jr Knechte
an: welche vergleichung vnser meynung
geben. Denn die verstorbene heylige Men-
schen sind bey Gott / vnd sind vnser mit-
knechte / wie auch die Engel sich solches
Namens nicht scheuen / Apocal 19 Aber
man kan von den Heydnischen Göttern
nicht mit warheit sagen / das sie bey Gott
vnd vnser Knechte sein / So ist locus
à comparatione den Gelarten vnd ver-
stendigen gebreuchlich / vnd gile / da man
sonst starcke beweysung seiner proposition
hat / wie wir / Gott lob / gute gründe wie-
der die Heydnische vnd Papistische anruf-
fung der verstorbenen Menschen haben.
Denn das Glasch sich hie berufft auff et-
liche alte Lehrer / so die Heyligen sollen an-
geruffen / vnd mit ihren exempel / wortern
vnd wercke solches bestetiget haben / ist
leichtlich vnd warhafftig zu verantwor-
ten / Das wir nicht auff Menschen / son-
dern auff Christum Jesum getaufft sein /
vñ von dem allein genennet werden Chri-
sten /

sten. Da er auch vermeinet / von diesem
stück mit mir zu handeln / so fange er von
der heyligen Sibel an / vnd lege draus das
Fundament seiner meinung / hernach ziehe
er vnuerdichtiger Patrum sprüche an / vñ
zeige darin die rechten gründe des Göttli-
chen worts / vnd beweise / das die Veter
recht geleret vnd geschlossen haben. Denn
ich vor dieser zeit / auch mit einem Papi-
stischen schreyer vnd clamanten / von dies-
ser Materien / Schrifften gewechsselt / vñ
ire Kunst zum theil gemercket / wie auch
durch Gottes gnade / diesem Flaschio kan
dargethan werden / wo er biss stücke zu
verfechten sich vnterstehet. Jetzt sey dis
gnug zur antwort / das wir die alten ge-
leubigen Veter auff vnser Seiten haben /
vnd mit iren Schrifften in Gottes fürcht
umgehen / Wie aber die Papisten derselbi-
gen gebrauchen / wissen sie zum theil selber /
vnd ist sonst am hellen tage.

XIII.

**M. Flaschen dreizehende br-
sach lautet also.**

Wer

Wer in etlichen Artickeln mehr
den Türcken vnd Mahometisten.
denn den Christen zuselt / vnd je-
ner sitten vnd gebreuche schier wie
ein Affe / auß rechtem Teufelischen
eyer machthut / der ist zu fliehen
vnd zu meiden.

Die Lutherischen fallen in etli-
chen Artickeln mehr den Türcken zu
denn den Christen / vnd bestreiffen
sich jener sitten vnd gebreuche schier
wie die Affen.

Darumb sind sie zu fliehen vnd
zu meiden.

Antwort.

Zuffel du lengst als ein grober vn-
uerschempfer Geist / vnd sol dir nie-
mand glauben / denn der mit dir wil
theil haben im Pful / der von Schwefel
vnd Pech brennet in ewigkeit. Es sollen
auch alle ehrliebende Leute / sich für dieser
erstunckenen Lügen vnd anlage hüten /
weil

welt Glasch sie mit dem geringsten nicht
beweiset / vnd vnserer Bekentnissen am hel-
len tage sein / daraus das gegenspiel zu er-
sehen / so könnten wir / im fall der not / wol
dARTHUN / das die Papisten den Türcken
in vielen artickeln vnd sitten gleich / als
das sie halten vber des Papstes lere vnd
recht / wie die Türcken vber dem Alcoran /
ob gleich keines in Gottes wort gegrün-
det / ja strack's da wieder ist. Zum andern /
Das die Papisten viel erdichtete Lügen
haben / vnd den gemeinen Leuten für pre-
digen / gleich wie im Alcorano viel Fabeln
stehen. Zum dritten / Das sie beyder theil
den wercken die seligkeit zu schreiben. Zum
vierden / Die sie zu gleich vom Fegefeuer
schwermen. Zum fünfften / Das sie mit
eufferlicher gewalt ihren glauben vort-
pflanzen / vnd die Widersprecher auss-
rotten. Zum sechsten / das sie haben Wala-
farten zu iren Heyligen steten. Zum sie-
benden / Sie haben ir Mönche vnd man-
cherley Orden / außserhalb Gottes wort.
Zum achten / Vom Ehestand halten sie
nicht durchaus nach Christi vnd der A-
postel lere. Zum neunenden / Der Papst vnd
der Türck / führen zu gleich das Geistliche
vnd Weltliche regiment. Zum zehenden /
Das

Das

Das Papstthumb zu Rom vnd die Ma-
hometische Religion / sind fast gleich ent-
standen / als vmb das Jar des HERIN
Christi / 606. Zum eylfften / Werden sie
auch gleiche lende haben / nemlich / Apoc.
19. Vnd das Thier (Mahomet) ward ge-
griffen / vnd mit im der falsche Prophet /
(der Papst) der die zeichen thet für im /
Lebendig wurden diese beyde in den ferri-
gen Pful geworffen / der mit Schwefel
brante. Doch dauon auff ein ander zeit
mehr / geliebts Gots.

XIIII.

**M. Flaschen vierzehende vr-
sache / seines abfals.**

Wer einen solchen glauben vnd
Religion hat / dadurch er in die ges-
danken vnd wahn geredt / was im
gelüst vnd gellebet / vnd in solchen
bösen vnd verkerten sinn geret / das
er allerley Laster on alle furcht vnd
straffe begehet / der ist zu fliehen vnd
zu meiden.

Die Lutherischen haben einen
G solchen

solchen glauben vnd Religion / da
durch sie in den wahn gekommen/
was inen gelüftet vnd ltebet / das
sey inen auch recht vñ erleubet / sind
auch in einen solchen bösen vnd ver-
ferten sinn gerathen / das sie on alle
schew vnd vngestraft / allerley laster
begehen. Derwegen sind sie zu
fliehen vnd zu meyden.

Antwort.

Es ist eine grausame Zesterunge/
wenn man trewe Lehrer austreget/
das sie mit iren Schrifften vnd pre-
digten / darin sie bey der gesunden lere Chris-
sti vnd der heyligen Apostel bleiben / den
Leuten zu sündigen vnd sich in lastern zu
walzen / vrsach geben. Denn S. Paulus
spricht / Roma. 3. Wir werden gelestert/
vnd etliche sprechen / das wir sagen sollen/
lasset vns vbel thun / auff das gutes dar-
aus komme / welcher verdammnis ist ganz
recht. Demnach kan ich Flaschen wegen
dieses fürgebens / nicht anders denn einen
Zesterer nennen vnd halten. Denn in dem
offentl

offentlichen Schrifften vnd predigten der
reinen vnd beständigen Lutheranern / wird
solcher Epicurischer wahn nicht getries
ben / noch ein Gotelos sewisch leben gelo
bet / sondern viel mehr mit allem ernst ge
strafft vnd verdammet / Wie wir aus den
Propheetischen vnd Apostolischen schriff
ten gelernet / vnd beruff mich hie auff die
that selber / weis auch das wir fleissiger
vnd ernstlicher von den Gott gefelligen
guten Worten leren / predigen vnd schrei
ben / denn die Papisten / vnd des zum war
zeichen / halte man gegen einander der Pa
pisten vnd der vnsern Schrifften von gu
ten wercken. Derwegen eröfthen wir vns
wieder diese Lestierung / mit dem Spruch
Christi / Matth. 5. Selig seid ihr / wenn
euch die Menschen vmb meinent willen
schmehen vnd verfolgen / vnd reden aller
ley vbelts von euch / so sie dran liegen / seid
frölich vnd getrost / es wird euch im Hi
mel wol belonet werden.

Zu dem ist die Lere vnd Religion / ei
ner Gemeine eigentlich nicht zu vrtheilen
von den Sünden / so allda von eelichen / ja
von vielen begangen werden. Den Noa
hatte die ware Lere / ob er wol truncken
wird / blos ligt / vnd sein Son Cham in
G h wieder

(wieder das vierde Gebot) belache. Loth
ist ein wahrer diener Gottes/ ob gleich nicht
allein die Sodomiter böse Buben / vnd
Gottlose Epicurer sind/ sondern auch sei-
ne Hausfrawe/ wieder Gottes gebot/ sich
vmbsiehet/ vnd zur Salzseule wird/ Er in
trunckener weise mit seinen leiblichen Töch-
tern Blutschande begehet. Jacob hat
die heylige vnd heylwertige Lere / ob wol
seine Söhne vnd Hausgenossen mit Ab-
götterey/ stummen Sünden/blutschande/
neid/ Bruder mörderey vnd andern lastern
vnd schanden sich besudelt. Moses pre-
diget den rechten glauben vnd Religion/
ob gleich Pharao vnd die Aegypter/ ja die
Israeliter selbst / dieselbigen nicht anna-
men noch sich darnach hielten. Item/
Christus sagt / Luce 8. das der Same des
Göttlichen worts nicht aller auffgehet/
noch rechtschaffne vnd beharliche gute
früchte trage/ Ja das etlicher durch wol-
lust/ reichthumb vnd sorgte dieser Welt er-
stickt werde / Wie denn Judas einer von
den Zwölffen / ein Teuffel war vnd blieb/
Joha. 6. vnd 13. Was für ein wüst wesen
vnd grewliche irthume waren in der Kir-
chen zu Corinthe / wie aus den beiden E-
pisteln / so S. Paulus an sie geschrieben/
bekant/

bekant / War darumb S. Pauli lere vn-
rechte : nein traum. Was narret denn dieser
Flasch viel mit diesem fürwurff : Sum-
ma/ Vnsere lere von rechten guten wercken
ist rein vnd Gottes wort gemes / Die Pa-
pisten aber treiben zum mehrtheil Men-
schen tand/ damit Gott vergeblich geehret
wird/ Esa. 29. Matth. 15. So gehen bey
inen / sonderlich den Geistlosen hauffen
der Pfaffen/ Mönche vnd des gesindlins/
Abgötterey/ Gotteslesterung/ verfolgung
der Göttlichen warheit vnd trewer Die-
ner/ verachtung der Weltlichen Oberkeit/
vergiessung vnschuldiges Bluts/ ein So-
domitisch wesen / Simonia / hantierung
mit beneficien/ indulten/ Butterbrieffen /
vnd dergleichen Bepstischer wahr vnd
Narrenwerck / Item greifliche lägen vnd
betriegerey/ 2c. im vollen schwang / vnd
meinen sie fast alle / das sie solches unge-
straffe wol thun mögen/ vnd Teuffelsfrey
sein/ wie jr greifliche vnbusfertigkeit zeu-
get. Das aber etliche / ja viel Menschen
vnsere guten lere/ misbrauchen vnd obertre-
ten / das sind wir Prediger neben recht-
schaffnen Christen zu verantworten nicht
schuldig / weil wir jederman dafür trewo-
lich warnen / vnd die Bösen offentlich
G iij vnd

vnd in geheim / darmit mit gebührendem
ernst straffen vnd zur waren busz verma-
nen / Wer nun unsere lere / ermanung vnd
straff in den wind schlegt / der wird dem
allgemeinen vnd gerechten Richter nicht
entlauffen / sondern dem auch von einem
vnnützlichen wort / rechenschafft geben
müssen / dem wir alle ruchlose Menschen
befelen / mit der entschuldigung / das wir
unsere hende in vnschuld gewaschen ha-
ben.

XV.

**M. Flaschē funffzehende vr-
sache seines abfals.**

A Der Hauff/darauß schier alle
Kotten vnd Secten entstehen vnd
oberhand nemen / ist nicht die ware
Kirche Gottes / sondern zu fliehen
vnd zu meiden.

B Aus D. Luthers Büchern
vnd lere sind zu dieser zeit schier alle
Kotten vnd Secten entstanden vnd
oberhand genommen.

Der wegen sind die Lutherischen
nichts

nicht die ware Kirche Gottes / son-
dern zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

Wo mit wil doch diese giftige
Glasch Maiorem (A) beweisen?
stehet solche lere in Gottes wort/
ist solchemeinung aus der waren Kirchen
Historien vnd erfahrung genomen? Nein.
Denn Gottes wort leret / das die Keger
vnd alle Kotten vnd Secten aus der wa-
ren Kirchen entstehen / Wie S. Paulus
Actor. 20. saget: Aus euch selbst / werden
auffstehen Menner / die da verkerte lere re-
den / die Jünger an sich zu ziehen. Item/
Joh. 1. Ca. 2. Sie sind von Vns ausge-
gangen / aber sie waren nicht von vns.
Also sind aus Adams Kirche entstanden
die Cainiter / aus Nocha Kirche das Hey-
denthumb / aus Abrahams Kirche / die
spöttische Ismaeliter / aus Loths Kirche
die stolzen Moabiter vnd Ammoniter /
aus Isaacs Kirche / die Esauiter oder I-
dumeer / aus der waren Propheten hauffen
die mancherley Abgötterey vnd Secten der
Jüden / sonderlich der Israeliter vnter dem
Königen zu Samarien / die Mameluck-
sche

sche Priester vnd verretterische Apostaten /
so den wütherigen Antiochum ins jüdische
Land brachten / vnd sterckten die Phari-
seer / Saduceer / Esseer / aus der Apostel
Kirche / die falschen Apostel / ja allerley
Ketzereyen vnd Schwermereyen / wie S.
Paulus vom Antichrist meldet / 2. Thes. 2.
Das er sich in den Tempel Gottes / als ein
Gott gesetzt habe. Ja was sind Ketzereyen
vnd Schwermereyen anders denn solche Lehrer
vnd Menschen / welche den gesunden vnd
heylsamen verstand des Götlichen worts
verlassen vnd verfalschen / vnd dagegen
eigene meinungen vnd Gottesdienste er-
richten / ausbreiten / auffrichten vnd hal-
starrig verteidigen / vnd also mehr mit
dem hertzen / denn mit dem Leibe von der
wahren Kirchen Gottes ausgehen / vnd
dieselbige lestern / anfeinden vnd verfolgen.
Weil denn Flaschij grund auff lauter vn-
warheit vnd Teuffelische lügen geleyget /
kan das Gebew / so er darauff gesetzt /
nicht bestehen. Denn wir können nichts
da wieder / das aus vns etliche Kotten
vnd Secten entstanden / gleich wie die heil-
ligen Patriarchen / Propheten / Apostel
vnd rechtgleubige Lehrer / nicht wehren
können / das aus iren Zuhörern vnd ge-
hülffen /

hülffen / Kotten vnd Secten entständen
vnd vberhand namen. Sonder die schuld
ist des leidigen Teuffels / der als vnser ab-
gesagter Feind nicht vnterleest / wenn die
Menschen schlaffen / lauss seinem lügen
vnd geuckel sack / vntraut auff den Acker
Gottes vnter den guten Weizen heuffig
zu seen / Matt. 13. Sonderlich zu dieser let-
sten zeit / da er weis / das er wenig zeit / vnd
der tag seines gerichtes nahe ist / Apoc. 12.
So verdienet solches die vndanckbarkeit
der Welt / vnd die grewliche verachtung
der Göttlichen warheit / 2. Thess. 2 Vnd
macht Gott also die rechtschaffene offen-
bar / 1. Cor. 11. Das man sehe / wer in von
hertzen lieb habe / Deut 13. So gedachtes
Flaschen fürgeben gelten solte / müß er zu
geben / das der Papisten glaube auch zu
uerlassen were / weil Luther vñ andere Lu-
therische geboren / vnd ein zeitlang gelebt /
vñ hernach von inen ausgegangen / Den der
erste Quellbrunn / ist ein vrsach des Was-
sers / das hernach durch viel Beche vnd
Rinnen leufft. Nun wollen die Papisten
je nicht gestehen / das sie darumb solten
verlassen sein / weil ans inen vor dieser zeit /
so mancherley Kotten vnd Seceten / vnd
im 1517. Jar / D. Luther entstanden /

G v

Der

Derwegen mag Fläsch vnd sein hauffel
mit diesem tollen vnd tölpischen Argu-
ment / sich wol zu den Gensen vnd Enten
drollen / vernünfftige Menschen vnd vera-
stendige Christen / werden es sonder zweif-
fel nicht annemen.

XVI.

M. Flaschen sechzehende Ur-
sache / seines abfals.

Wer viel schand / schmach vnd
lesterwort gebraucht / mit welchen
er alle seine widerparteyen / Geiste-
liches vnd Weltliches standes an-
tastet vnd verleumbdet / vnd im sel-
ber alles lob zu misset / vnd allein
Hane im Korbe sein wil / der ist zu
fliehen vnd zu meiden.

D. Luther gebraucht viel schand
de / schmach vnd Lesterwort / mit
welchen er alle seine widerparteyen
den Papst / die Bischöfe / Hohe-
Schulen / Prelaten vnd Theologen /
Keyserliche Mayestat / Könige /
Fürsten

Fürsten / vnd andere Stende des
heyligen Römischen Reichs / ja die
Heyligen im Himmel / so mit Christo
regieren / anzutasten ; vnd zu ver-
leumbden pflegt.

Der wegen ist er als des An-
tichrists rechter Vorleuffer / zu flie-
hen vnd zu meiden.

Antwort.

Die Wele lige im argen / vnd hat
einen verfinsterten verstand / der
Göttlichen vnd Himlischen sa-
chen / daher nennet sie die Wahrheit lügen /
vnd die lügen warheit. Also werden die
ernstliche vnd trewhertzige Straßpredig-
ten des heyligen Geistes / für schmach vnd
lesterwort gehalten vnd gescholten / von
den Gottlosen vnd Heuchlern / welche vn-
ter der person vnd derselbigen ampt / oder
zwischen dem guten vnd bösen nicht wis-
sen noch wollen unterscheiden / Darüber
sonderlich Hose. 4. Item Amos 2. vnd 5.
klagen. Derwegen ist es nicht wonder /
das jetziger zeit die arge Welt sich nicht
wil straffen lassen / noch solch nötig wack
des

des heyligen Geistes mit ehrbietung vnd
buss auffnimet. Doch wissen wir dage-
gen / das der HERR vrsachung hat/
sein Volck zu schelten vnd zu straffen/
Hos. 4. Mich. 6. Vnd Christus hat seinen
Auserwelten Aposteln befohlen / vnter allen
Völkern zu predigen buss / vnd anheben
zu Jerusalem / Luc. 24. Da der Kern der
geistlichen Prelaten vnd weltlichen Herrn
vnter dem Volck Gottes war / Vnd diesem
befehl haben die Apostel gefolget / in dem
sie ein zeitlang zu Jerusalem geblieben /
vnd alda ausdrücklich wieder die Gott-
losen Hohenpriester vnd Eltesten / Hero-
dem / Pontium Pilatum / sampt den Hey-
den vnd dem volck Israel geprediget vnd
gebeten / darzu geleret / das bey Gott kein
ansehen der person sey / Galat. 2. Vnd wer
den Menschen gefallen wölle / der könne
Gottes diener nicht sein / Galat. 1. Item/
Micheas sagt / Cap. 3. Ich bin vol krafft
vnd Geist des HERRn / voll rechtes vnd
stercke / das ich Jacob seine vbererretung /
vnd Israel seine Sünde anzeigen thar.
Dagegen spricht Christus / Luc. 6. Wehe
euch / wenn euch jederman wol redet / Des-
gleichen theten ire Väter den falschen Pro-
pheten auch / davon Hes. 13. 14. mehr.
Dar

Daraus denn klar / das das Straffamp
des heyligen Geistes von Gott geboten/
zur bekerung der Menschen / nutz vnd nö-
tig / vnd ist ein böse zeichen des zorns vnd
straffen Gottes / wenn das auffhöret/
oder mans nicht mehr leiden wil / denn
drauff folgete die Sündflut / Gen. 6. Das
Frewer fiel vom Himmel vber Sodoma/
Gene. 19. Pharo ersoffe bald drauff im
Roten Meer / da er Mosen vnd Aharonem
mit irer Straffpredigt hette von sich
gestossen. Da die Jüden nicht leiden wol-
ten die rechten Propheten / wurden sie von
den grausamen Heyden erwürget / oder in
in ein frembd Land gefüret / 4. Reg. 17.
2. Paral. 36. Da die rechten Christen von
Jerusalem vertrieben / kam Titus vnd zers-
störte sie / zc.

Das nun D. Luther on ansehen der
person / allerley Abgöttrey / Irhume/
Sünde / schande vnd laster mit ernst ge-
strafft / daran hat er / als ein recheschaffea-
ner eyeriger Lehrer vnd Diener Gottes/
recht vnd löblich gethan. Denn es gehöre
zu seinem stand vnd beruff / weil er ein of-
fentlicher Docteur / Lehrer vnd Prediger
der heyligen Schrifft war / wie er denn sei-
nes harten scheltens gute gründe vnd vr-
sachen

sachen anzeiget/ sonderlich in einem Brieff
an Claus Storm anno 1522. geschrieben/
der Tom. 2. Ber. Jen zu lesen. Solch nö-
tig schelten vnd ernstliches straffen/sollen
vnd können wir Lutherischen nicht vn-
terlassen / wo wir nicht mit den Sündern
wollen zum Teuffel faren/ Hesech. 3. Vnd
müssen wagen vnd leiden/ was Gott dem
bösen Geist vnd der schnöden Welt vber
vns verhenget / Denn es ist vnser beruff/
darin wir Christo sollen trewe sein/ 1. Co-
rint. 4. Doch halten werden vnterscheid/
das wir die Stende vnd Eempter/ so Gott
in vnd mit seinem wort verordnet vnd ein-
gesetzt / von den Personen / so in solchen
stenden sind/ vnterscheiden / also/ das wir
Gottes ordnung nicht schelten / sondern
ehren/ loben / vnd nach vnserm vermögen
mit dem Gebet / gehorsam vnd gedult er-
halten helfen. Aber die Laster / wel-
che von den Regenten vnd Beaupten be-
gangen werden/ straffen wir mit gebüren-
dem ernst / vnd ermahnen die Personen zur
buss/ oder zeigen inen Gottes gerichte vnd
verdiente zeitliche vnd ewige straffe. Der-
wegen ists eine falsche auflage / das wir
Lutherischen / die Keyserliche Mayestee/
die Oberkeit/ Stende des heyligen Römi-
schen

schen Reichs / die Hohenschulen / die Kir-
chendiener / in gemein sollen straffen vnd
verdammnen / Gott behüte vns für dem
Groben irthumb der Wiederteuffer. Aber
die newen Stende / als des Papsts / der
weltlichen Bischöffe / der Abgöttischen
vnd heuchelerschen Pfaffen vnd Mönche
stand / straffen wir billich / als die nicht
Gottes ordnung sein / ja zur verwirrung /
verderben / verwüstung vnd vertilgung
alles guts in der Kirchen vnd Welt / vom
Teuffel vnd seinem Anhang gestiftet ober
in das wesen gebracht / darin sie jetzt sein
vnd leben. Vnd leren daneben / das alle
Keyser / Könige / Fürsten / Grauen / Frey-
herrn / Edelente / Bürger / Bauern / Prela-
ten / Theologen / vnd summa alle Men-
schen / so des Papsts beypflichter vnd Die-
ner sein / vnd on buß bleiben / nicht Gotte /
sondern dem Teuffel dienen / denn der ist
des Papstthumbs stifter / wie in der Of-
fenbarung Johannis deutlich steht / vnd
nicht D. Luther / der arme Doctor / son-
dern der Hellsche Papst zu Rom ist der
König / (als er in seinem Pontificali sich
rühmet / einen Vater aller Keyser vnd Kö-
nige /) der da thut was er wil / (dist. 40.
c. Si papa) vñ mit vnuerschumpten ange-
sicht /

sicht/trozigem hertzen/vñ offenem maul/
hochtrabende wort in seinem Decret/Dre-
cretal vnd andern seinen Büchern/Bullen
vnd Schrifften / wieder den waren Gott/
seine Kirche vnd Heyligen redet / welches
die vnsern in den auslegungen des Pro-
pheten Danielis vnd der offenbarung Jo-
hannis / vnd sonst in eigenen Tractaten/
weitleufftig vnd vnwidersprechlich er-
weisen/ dahin ich mich vmb geliebter kür-
ze willen hiemit wil gezogen / vnd Fla-
schen seine Lügen wieder heim geschickt
haben.

XVII.

M. Flaschen siebenzehende
ursache/ lautet also.

Wen die Geistlichen personen
vnd Stende des Reichs bald im
anfang verdammten vnd in die acht
erkleren / Der ist zu fliehen vnd zu
meiden.

Der Papst/ die Bischöffe vnd
weitberümbten Hoheschulen / vnd
die Stende des Reichs/ haben bald
im anfang die Lutherische Religion
vnd

vnd glauben / als die höchste Gots-
teslesterliche Kezerey verdampt vnd
in die acht erkleret.

Derwegen sind die Lutherischen
sainpt ire Religion vnd Glauben
zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

DAS M. Flasch ein flachgelerter
Theologus / oder muhtwilliger
Kabsaces vnd Lesterer sey / ist aus
dieser seiner Schlusrede / allen fromen vnd
verstendigen Christen klar vnd offenbar /
Denn die Götliche warheit vnd derselben
ware liebhaber vnd beständige bekennen /
haben in dieser Welt gemeinlich das ge-
lück vnd Hoffarbe / das sie von den gros-
sen Erdeklossen / so im Geistlichen vnd
Weltlichen Regiment oben an sitzen / ge-
hasset / verfolget / verdammet vnd in die
acht erkleret / ja wol getödtet werden. Denn
da das Nerve Testament durch die geburt
vnd predigten Johannis des Teuffers /
vnd des H. Kren Christi anfieng vnd
daher drang / ergrimmete Herodes der
Grosse da wieder / stund dem Kindlein
H Jesu

Jesu nach dem leben / erwürgete vmb sei-
nen willen viel kleiner vnschuldiger Kin-
der gar jemmerlich / Vnd weil der Engel
Matth. 2. spricht / Sie sind gestorben /
die dem Kinde nach dem leben stunden :
Schleust Hieronymus draus / das nicht
allein Herodes / sondern auch die Priester
vnd Schrifftgelehrten zu der zeit getrachtet
haben / den H. Ern Christum zu tödten.
Herodes Agrippa / lies Johanne den
Teuffer enthaupten. Die Obersten zu Ca-
sareth verdampften Christum in irer schu-
le / vnd wolten in den Berg herab stürzen /
Luce 4. Die Hohenpriester vnd Phariseer
schickten Knechte den H. Ern Jesum zu
greiffen / Vnd sagten hernach zu inen /
gleubt auch irgend ein Oberster vnd Pha-
riseer an in ? sondern das Volk / das nicht
vom Gesetz weis / ist verflucht / Joha. 7.
Item / die Jüden hatten sich schon verei-
niget / so jemand in für Christum bekenn-
ete / das derselbige in Bann gethan wür-
de / Joh. 9. Welchen Bann sonderlich die
Phariseer zu wege gebracht vnd drüber ge-
halten / Joh. 12. Vnd wer war wider Chris-
tum / vnd halff eyueriger dsa er aus dem
land der Lebendigen weg gereumet ward /
denn die Hohenpriester / Schrifftgelehrten /
Pharis

Phariseer / Pilatus / vnd was mehr im
Jüdischen Lande gross vnd ansehnlich
war: wenig frome Herzen ausgenommen.
Das wir seine beständige Jünger / kein an-
der vnd besser glück zu erwarten / ist hier-
aus (wenn wir sonst keine Sprüche mehr
hätten) helle vnd klar. Das Christus Jo-
han. 16. spricht / Sie werden euch in den
Bann thun / vnd es kompt die zeit / wer
euch tödret / wird meinen er thu Gott einen
dienst dran. Heisset in den Bann thun
nicht so viel als das die Geistlichen Prela-
ten einen wegen seiner Religion vnd glau-
bens / als die Ketzerisch / vngöttlich vnd
versüßlich verdammen vnd verfluchen:
Item / einen tödten / vnd einen in die achs
erkleren / wie weit sein diese stücke von ein-
ander: Item / von wem ward S. Ste-
phanus vnd die andern Jünger des Her-
ren Christi gehasset / in den Bann erkleret /
für Gottes lesterer ausgeruffen. Item / ge-
steiniget / versaget / vnd sonst auff andere
gewaltsame weise geplaget vnd gemar-
tert / Waren es nicht die Hohenpriester /
Phariseer / Schrifftgelerten / Eltesten des
Volcks / der bezeberte hauffe der Heyden
vnd Jüden: Item / die weitberümpften
Hohenschulen zu Jerusalem. Wenn denn

die Kirchen Historien/so hernach sich zu-
getragen / eben dasselbige auch zeugen/
was schnattere Flasch denn mit diesem
ungegründtem Argument? Ist's recht/
das man aus dem gemüt/mund vnd tha-
ten der Widersacher/sol von vnserm glau-
ben/leben vnd fürnehmen vrtheilen vñ rich-
ten? Ach hat Flasch keine wichtiger vr-
sach seines abfals von der warheit vnser
Kirchen / mag er sich billig in die Lebern
vnd lungen hinein schemen / seiner grossen
leichtfertigkeit/ vnbesonnener that vñ nar-
renwercks/ das er zu seiner eigenen schande
dasselbige durch den Druck an den tag
gibt / Vnd ist jm zu rathen / das er seinen
Irthumb vnd vnchristliches wesen / vnd
Ergernis erkenne / Gotte vnd der waren
Kirchen abbitte / vnd auff's förderlichste
wiederumb zu vns trete / vnd aus einem
Saul ein Paulus werde / oder er wird mit
Juda vnd allen halstarrigen Namme-
lucken das Hellsche fexer zu lohn beko-
men / dafür ich in vnd seines gleichen hie-
mit trewlich wil gewarnet haben. Denn
ob es wol an dem / das viel Haupter im
Geistlichen vnd Wellichen Regimente/
D. Luther sampt seiner Lere vnd anhang
zeitlich verdammet vnd verfolget / so ist
doch

doch nicht so sehr die that an jr selber / als
die rechte vrsach derselbigen zu behertzi-
gen / vnd daraus / ob sie recht oder vnrecht
dran gethan / zu vrtheilen vnd zu schlies-
sen. Denn sonst würde folgen / das Mo-
ses vnd die Jüden Ketzer gewesen / weil sie
vom Könige Pharao vnd desselbigen
Kethen / auch von den Zeubern Jannes
vnd Jambres / in die acht vnd Bann er-
kleret. Weil wir aber wissen / vnd aus
Gottes wort darthun können / das vnser
Widersacher daher wieder vns toben vnd
wüten / weil sie weder vnsern Himlischen
Vater noch Jesum Christum recht / nach
laut seines Worts / erkennen können / sol-
len vnd müssen wir / bey vermeidung Got-
tes vngnad / nicht anders sagen / denn das
sie D. Luther vnd desselbigen anhang für
Gott gewalt vnd vnrecht gethan / vnd
das niemand solches solle loben vnd rü-
men / denn der da wolle schuldig werden
vnd sein alles gerechten Bluts / das von
dem blut des gerechten Abels bis auff die-
se stunde vergossen ist / Für welcher
schuld Gott die seinen gne-
diglich beware /
Amen.

h ij

Wer

M. Flaschen achtzehende
ursache / lautet also.

Wer anderer Secten Sünde
vnd schlechter mangel mit fleis in
acht hat / vnd mit hefftigen worten
auffmüzet vnd grausamer macht
als sie sind / auff das er derselbigen
ganzem Kirchendienst vnd Lere bey
menniglich verdacht vnd verhasset
mache / vnd selbst Zubenstücke be-
gehret / der ist zu fliehen vnd zu mey-
den.

Die Lutherischen Prediger ge-
ben fleissig achtung auff der Papi-
sten Sünde vnd schlechte mangel /
müzen dieselbige mit hefftigen wor-
ten auff / vnd machen sie graus-
amer / denn sie in der that sind / auff
das sie derselbigen ganzem Kirchen-
dienst vnd lere bey menniglich ver-
dacht vnd verhasst machen / so sie
doch

doch selber bubensstück begehen / als
das sie sich offte an die Megde vnd
Dierne hengen / mit anderer Leute
Eheweiber gewalt vnd schande v/
ben / mit den Weibern vntereinan-
der tauschen / in der Reich vñ sonst
andern örten verschlagener weise
schand begehen. Derwegen sind
sie zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

Alsch harret sich hie selber weid-
lich in die backen / vnd steffe seinen
Grund vmb / in dem er bekennet vnd
nachgibt / das die Religion vnd glaube
aus dem Leben vnd wandel nicht sollen
geurtheilet werden / wie es denn war ist.
Den ist drumm Nohas lere vnd Religion
falsch / das er sich voll trinckt vnd blö-
lige? Ist drumm Loths glaube vnd Re-
ligion zu verwerffen / das er in trunckener
weise Blutschande begehet? Ist drumm
Jacobs lere Gotteslesterlich / das Ruben
ein blutschender / seine andern Söne mör-
der vnd böse buben sind? Ist drumm der
3 iij Psal-ter

psalter zu verfluchen das David ein Ehebrecher/ mörder / ein hoffertiger Mensch/ vnd in seinem ampt nachlessig gewesen vnd grosse ergernis begangen: nein/ nein. Daraus denn offenbar / das Glasch auff lauter Ligen bauet / vnd er nicht zu hören/ wenn er mit dieser lamen zoten wieder auff den plan trete.

Was das straffen der Sünder belanget/ damit halten wirs also / das wir alles was wieder Gottes gebot ist vñ leufft/ mit ernst straffen an allen Menschen/ denn wir müssen zum Gesetz des Herrn nichts thun / noch etwas dauon nemen. Wir unterscheiden aber die tegliche Sünde vnd gemeinen gebrechen oder schwachheiten der Menschen / sonderlich in den Gleubigen/ von den wercken des Fleisches/ groben lastern vnd Todsünden der vnbusfertigen/ vnd halten vns nach der lere Salomonis vnd S. Petri / das die liebe der Sündenmenge an vnsern Brüdern vnd allen Menschen / so nicht halstarrig sündigen noch jr wesen entschuldigen/bedecke. Item/ des Nehesten splitter befleißigen wir vns aus seinem Auge zu ziehen / das wir vnser eigen warnemen vñ denselbigen zum or auch ausziehen/ Luce 6. Wir haben einen vor-

satz

satz andern also supredigen/das wir nicht
selbst verwerflich werden / 1. Cor. 9. Das
wir aber alle solten so geile vnd bübische
Leute sein / wie Flasch redet / daran thut
er vns nicht allein vngütlich/sonder auch
lauter gewalt vnd vnrecht / vnd zweiffle
nicht/ wenn der meiste hauffe vnser Lehrer
in könten dahin halten/ das er solchs vber
vns solte war machen/er solte zum offent-
lichen Lügenar werden / Sintemal wir
züchtiger vnd ehrlicher leben / denn die
ehelosen Pfaffen vnd Münche im Papst-
thumb. Denn bey vns wird die lere von der
waren Keuscheit vnd Ehestandt / Gotte
lob / lauter vnd rein gerrieben / Es wirdt
auch die vnzucht vnd Ehebruch auff ge-
bürende weise vnd mittel verhindert vnd
gestrafft an allen Menschen / vnd ist hie
niemand frey / weil wir mit S. Paulo le-
ren/das alle Menschen sollen der Oberkeit
vnterthan vnd vnterworffen sein/vnd die-
ser gebüre / das gute zu handhaben/ vnd
das böse (darunter auch die vnzucht ge-
hört) zu straffen/ wie den der augenschein
gibt/ das vnser Christliche Oberkeit / vber
diesem stück / einen sonderlichen eyer ge-
brauche. Was aber für ein vnzüchtiges /
geiles vnd ergerlichs leben im Papsthum

h v

ge

getrieben / ist vnleugbar. Denn ist nicht
war / das in den meisten Papistischen
Thumherrn und Pfaffen Behausungen/
Bastarte/ Hurkinder und Schlepsecke ge-
funden werden? Ist nicht war/ das viel
derselbigen anderer Leute Ehefrauen/
Töchter und Megde mit listigen Worten/
gaben und gewalt / zu sich locken und
schenden? Hat man an solchen örtern
nicht gehabt (und an etlichen orten noch)
öffentliche Hurheuser? Ist nicht war/
das die Officiales für zulassung der Kü-
chin/ ein gute ausbeute Jertlich bekommen?
Wie die Mönche und Pfaffen mit weibs
personen / in der Reich und sonst an ge-
heimen örtern umbgehen / ist vielen Men-
schen / und zu foderst dem Hertzkindiger
behand/ der solchs auch wol wissen zu ey-
uern und zu richten/ dem wollen wir diese
auflage hiemit befehlen. Wie die Pfaffen
entweder viel Zuren zu gleich haben/ oder
eine nach der andern nemen und wiederum
verstoßen oder vertauschen/ ist landruch-
tig. In diesem 1580. jar / ist in einer be-
rühmbten Stad in Sachsen ein Thumherr
gestorben / der zu gleich viel Schlepsecke
an unterschiedenen örtern/ als drey bey sei-
nen Meyern und die eine bey sich gehabt/
und

vnd mit denen in die dreyszig Kinder ge-
zeuget / der nach seinem todt in die 22. ne-
ben den Secken im leben sein sollen. Der-
gleichen exempel werden mehr erzelet / was
wirfft der lose Flasch vns denn vnser leben
viel für. Es ist ja vnleugbar / das wir
Lerer das sechste Gebot fleissiger treiben /
besser erkleren vnd vnuerweislicher hal-
ten / denn die Prelaten / Lehrer / Pfaffen
vnd Mönche / so des Papstes diener vnd
Creaturen sein. Derwegen wolle sich nie-
mand an dieses Flaschen landlügen keren /
sondern sich dafür hüten / vnd also leben /
das seinet halben der heylige Name Got-
tes nicht geschendet werde von / vnd vnter
den Heyden / Jüden / Papisten vnd andern
vnchristen / vnd da Gott für sey / das sich
je ergernis bey vns trüge / wolle darumb
niemand von der Lere des heiligen Euan-
gelij abfallen / sonder gedencfen das Chri-
stus saget / Es müsse je ergernis kommen /
doch wehe dem Menschen / durch welche
die geschicht. Item / wer stehet / sehe zu das
er nicht falle / denn wir sind alle schwache
vñ gebrechliche Menschen. Es kan Loth
dahin gerathen / das er den bösen Sodo-
mitern erleube / mit seinen Töchtern vn-
sucht zu treiben / Gen. 19. Abraham gibe
mit

mit seiner fleischlichen Kleinmütigkeit vnd
furcht / seinem Weibe vnd andern vrsach
zum Ehebruch / Gen. 13. vnd 21. Desglei-
chen thet auch Isaac / Gen. 26. Dennoch
ist jr lere an jr selber recht vnd Göttlich.
Daraus denn klar / das Flasch einen losen
Betler mantel an hat / der allenthalben
löcherich vnd zu rissen / das man in leicht-
lich dabey kan greiffen / halten vnd be-
schemen.

XIX.

M. Flaschen neunzehende vrsache / seines abfals.

Der Hauff / so durch einheimi-
sche streite / schier zu boden gehet / da
die Lehrer vnd Prediger gar vnei-
nig vnd sich vnter einander verflue-
chen vnd verdammen / da auch in
Religions sachen fast einem jeden
zu handeln vnd zu gleuben vergund
was jm gefelt / da kein ordnung in
Disputieren / Item / kein rechte ge-
wisse vnd beständige regel vnd weise
ist / die streitigen Artikel zu erörter-
tern

tern / kein sicher' schutz vnd schirm
der warheit vnd glaubens gehalten
wird / der ist zu fliehen vnd zu mei-
den.

Die Lutherischen sind ein sol-
cher hauffe / so durch einheimische
zencecke schier zu boden gehet / da die
Lerer vnd Predicanten vntereinan-
der gar vneinig / verbittert / vnd sich
auff's gewlichste schmehen vnd ver-
fluchen. Da ist fast einem jedern er-
laubt in Religions sachen zu han-
deln vnd zu glauben / was im nur
wolgefelt. Item da ist kein ordnung
in disputieren / keine rechte / gewisse
vnd beständige Regel vnd weisse die
streitige Vrtickel zu erörtern / auch
halten sie keinen sichern schirm vnd
schutz der Warheit vnd glaubens.

Derwegen sind sie zu fliehen
vnd zu meiden.

Antwort.

Das

As vnter vns / die wir Lutherisch
genennet werden / ein zeit her / leider
viel einheimische Religions streite
von hohen wichtigen Artickeln der Lere
vnd ehre Gottes gewesen / vnd zum theil
noch / ist warer als wol gut ist / Aber das
ist hewer nicht newe in der Kirchen Got-
tes / Sintemal jene Brüder sich stossen /
da sie noch vnter irer Mutter hertz lagen /
dauon der **Z L R R** sprach / zwey Volck
sind in deinem leibe / vnd zweyerley Leute
werden sich scheiden aus deinem leibe / vnd
ein Volck wirt dem andern vberiegen sein /
Gen. 25. So lesen wir / das allezeit in der
Kirchen die trewe Helden vnd beständige
Vorseher der Göttlichen warbeit / mit
den falschen Lehrern vnd Heuchlern vn-
ter irem Hauffen / mehr haben zu thun vnd
zu kempffen gehabt / denn mit den offent-
lichen Kezern vnd Feinden / Wie auch
Christus verkündiget / das vor dem jüng-
sten Tage / so viel falsche Lehrer entstehen
werden / das wo es möglich / die Auffer-
weleten möchten verführet werden. Wie
Philastricus / Epiphanius / Augustinus
vnd andere Scribenten / eine grosse anzal
Kezzer zusammen getragen haben / welche
doch

doch in der waren Kirchen entstanden.
Das wird Christus wol bleiben ein zeichen / dem widersprochen wirdt / biss er
seine Feinde setze zum Schemel seiner Füße / Daraus denn klar / das einheimische
Streite / kein zeichen der falschen Lehre
vnd Gottesdienste sein / welche man fliehen vnd meiden sol. Ja / wenn Christus /
Johannes der Teuffer vnd die Apostel / wieder die Jüden stritten / (die
auch in einer Kirchen vnd Gottes Volck
sein wolten /) Da ward die Wahrheit er-
leutert / vnd die Kirche erhalten / Wie
wir vns denn trösten / das der Grosfürst
Michael zu dieser letzten vnd zankfüch-
tigen zeit der Welt / für vns streiten / vnd
seine Kirche vnd Wahrheit / gewaltiglich
bis an den Jüngsten tag erhalten wer-
de / laut der Weissagung Dan. 12. Mat-
thai 28. Vns gebürt alles zu prüffen /
vnd das gute zu behalten / 1. Thessal. 5.
Was für den Wolffen zu hüten / vnd die
rechte stimme Christi fleissig zu hören
vnd zu bewaren / Johann. 10. Vnd zu
wachen vnd zu Beten / das wir nicht in
anfechtung fallen / Matth. 26.

Weiter

Weiter das Glasch für gibt / bey vns
sey fast einem jeglichen vergund in Reli-
gions sachen / seines gefallens zu handeln
vñ zu glauben / dazu sagen wir nein. Denn
ob bey vns wol niemand mit gewalt zu
vnsrer Religion vnd glauben gezwungen
wird / so wird doch das gute / nütze vnd
heylwertige bey vns öffentlich durch die
Theologen vnd Seelsorger geleret / vnd
drüber helt die Weltliche Oberkeit / vnd
dagegen wird in vnsern gemeinen das vn-
göttliche vnd böse / durch gebürliche mit-
tel vnd weise gestrafft / gehindert vnd ab-
geschafft / so viel in dieser Welt schwach-
heit vnd bösheit möglich / vnd die vn-
busfertige Lestere von vns abgesondert.
So halten wir auch die ordnung im Di-
sputieren / so Christus / die Propheten vnd
Apostel vns für geschrieben / nemlich / das
wir vnser meinung aus vnd mit Gottes
wort / hellen Sprüchen / starcken grün-
den vnd exempeln der heyligen Schrift
beweisen / vnd vnser Widersacher wehne
wiederlegen. Wir betrachten was wir sa-
gen oder setzen / vnd folgen in dem / den
Fusstapffen der rechtglaubigen Väter /
wenn die ob der gewissen lere halten / vnd
die Widersprecher straffen.

Es

Es hat darzu der Allmechtiger auch
gnade verliehen / das die Streite / so bis
anher von etlichen Hauptstücken der H.
Christlichen Lehre / vnter vns vnd an-
dern / (sonderlich vom Papsthumb aus-
gangen) gewesen / durch die Formulam
Concordiæ recht vnd löblich erkläret / da-
zu sich denn jetzt vieler gemeine Lehrer
vnd Zuhörer bekennen / vnd hoffen vnd
bitten / Gott werde hinforter seinen Geist
vnd gnade verleihen / das wir vnd unsere
Nachkommen / bey der gesunden Lere ein-
helllich bleiben werden / Die sich aber da-
von absondern / die erkennen wir nicht für
rechte Lutherische Lehrer / vnd bitten das
sie Gott auch wolle erleuchten vnd herzu
bringen / oder irem vornemen steuren vnd
weren / Amen.

Ich könnte diesen fürwurff Flaschen
mit allem fuge vnd recht wol umbwen-
den / vnd damit die Papisten treffen / nem-
lich / das sie vnter sich selbst vneinig / wie
ihre mannichfeltige Orden vnd Secten
anzeigen / Das dieser promovirt in Sacra
pagina, jener auff die Scolasticam do-
ctrinam. Einer rühmet sich dieser / der an-
der jener Offenbarung / Einer leret diesen /
der ander einen andern weg zum Leben
J vnd

vnd seligkeit. Aber dis stücke ist inen von
vnsern Lehrern sonst gnugsam entdeckt /
das nicht nötig / dasselbige jetzt auszufü-
ren. Wir sind Gott lob / in den stücken /
so einem Christen zu seiner seligkeit zu wis-
sen nützlich / in vnsern Gemeinen einig / vnd
bleiben bey der einigen vnd warhafftigen
Regel / der Wahrheit vnd glaubens / der
heyligen Schrifft / halten für unsere pers-
son drüber / so viel vnser Ampt mitbrin-
get vnd in dieser schwachheit möglich / vnd
ob gleich Pilatus vnd andere Weltliche
Herrn / vns nicht die hülffehand reichen /
müssen wir doch Gott den stab nicht vor
die thür setzen / viel weniger in lestern / wie
unsere Widersacher thun / welche Chri-
stus richten wird.

XX.

**M. Flaschen zwanzigste ur-
sache seines abfalls.**

Die Kirche Gottes ist nicht an
dem ort / da die Lerer vnd Prediger
vngelernte / vnerfarne vnd lose Leu-
te / die nur ihrer Preceptoren Lere /
Kündisch

Kindisch vnd leppisch treiben / son-
dern da viel Hochgelarte / verstandi-
ge vnd in allen Künsten vnd Sa-
culteten erfarme Leute vnd Scri-
benten sind.

Bei den Lutherischen sind im
Lehr vnd Predigampt jetziger zeit /
fast eitel vngelerte / vnerfarme vnd
lose Leute / die auch iher Precepto-
ren lere nur Kindisch vnd spöttisch
treiben / Aber bei den Papisten /
sind vnzehlich viel Hochgelerte / ver-
stendige vnd in allen Künsten vnd
Faculteten wol erfarme Leute / wie
ihre Bücher / so alle Jar hauffen
weise Publicire vnd in Druck ge-
hen / bezeugen.

Derwegen sind nicht die Lus-
therischen / sondern die Papisten
die ware Kirche Gottes.

Antwort.

J ij

Die

DIE Weisheit / Geschicklichkeit
vnd erfarenheit in allen oder vie-
len Künsten vnd Faculteten / ist
nicht ein warhafftiges zeichen vnd vn-
feilbar merckmal der waren Kirchen Got-
tes. Denn Genes. 4. stehet / das Cains
Kinder vnd Nachkomen / viel schöne/
liebliche vnd nütze Künste erfunden vnd
geübet haben. Item / Esa. 19. Verachtet
Gott die weisheit des Königs in Aegypt-
ten vnd seiner Rehte / vnd sage: Er wölle
sie zu Thoren vnd Narren machen. Je-
remias vermeldet am 18. Cap. Das seine
Feinde vnd heuchler also reden: Die Prie-
ster können nicht irren im Gesetz / vnd die
Weisen können nicht feilen wie rathen/
vnd die Propheten können nicht vnrecht
leren. Item / Christus sagt / das die Kin-
der dieser Welt klüger sein / denn die Kin-
der des Lichts / Luce 16. Item / er dancket
seinem Himlischen Vater / das er solches
(die seligmachende Warheit) verborgen
habe den Weisen vnd Klugen / vnd habe
es den Unmündigen geoffenbaret / Mat-
thei 11. Item / 1. Corinth. 1. sagt Paulus /
Es stehet geschrieben / Ich wil zu nichte
machen die weisheit der Weisen / vnd den
verstand der verstendigen wil ich verwerf-
fen /

fen / Wo sind die Klugen? Wo sind die
Schriffgelehrten? Wo sind die Weltwei-
sen. Hat nicht Gott die Weisheit dieser
Welt zur thorheit gemacht? Denn die-
weil die Wele durch ire weisheit / Gott in
seiner weisheit nicht erkante / gefiel es Got
wol / durch die thörichte Predigt selig zu
machen die / so daran glauben / zc. Sehet
an lieben Brüder / ewren beruff / nicht viel
Edle sein beruffen / sondern was thöricht
ist für der Wele / das hat Gott erwelet /
das er die Weisen zu schanden machet / etc.

Item / Actor. 4. Stehet / Die Obersten
vnd Eltesten vnd Schriffgelehrten zu Je-
rusalem / haben gewußt das Petrus vnd
Johannes vngelerete Leute vnd Leyen
waren / War denn drum dieser Lere vnd
Religion falsch vnd verwerfflich / vnd
der Jüden glaube vnd Gottesdienst recht?
Singet die Kirche nicht in den Ofiern:
Credendum est magis soli Marię ve-
raci, quã ludęorũ turbæ fallaci. Das
ist / Man sol mehr glauben Marien / (so
ein Weibes person / vnd zuvor eine grosse
Sünderin / vnd vom Teuffel besessen ge-
wesen / aber davon durch Christum erlö-
set /) denn dem betriegerlichen hauffen der
Jüden /

Juden/ darunter viel Gelarte/ verstendige
vnd erfarme Menner vnd frome Pharisser
waren. Item/ auff dem berühmten Con-
cilio zu Nicea / hat ein Alter einfeltiger
Leye / einem scharffsinnigen spöttischen
Philosophum mit der Göttlichen War-
heit leichtlich überwonnen vnd zum Chri-
stenthumb bekeret / Wie denn Aquila der
Teppichmacher sampt seinem Weib Pri-
scilla / dem wol berebeten vnd in heyliger
Schriffte gelarten Man Apollo / den weg
Gottes noch fleissiger ausgelegt / Act. 18.
Vnd S. Paulus wil/ 1. Corin. 14. das so
dem sitzende eine offenbarung geschicht/
der redender schweigen sol.

Wenn nun gleich könnte ausführlich
dargethan werden/ das wir Lutherschen
Lehrer vnd Prediger alle ungelarte vnd
unerfarme Leute weren / hette Glasch doch
kein recht fundament des glaubens / das
er sich von uns solte abwenden/ Denn das
Reich Gottes stehet nicht in Worten/ son-
dern in Krafft/ 1. Corint. 4. Vnd Christus
richtet im eine macht zu/ aus dem munde
der jungen Kinder vnd Senglingen/ das
er vertilge den Feind vnd Rachgirigen/
Psal. 8. Ober das ist zuwissen/ das wir
vns

uns mit den Papisten nicht zweyen vnd
zantzen/wegen der natürlichen vnd welt-
lichen weisheit/ so in den freyen Künsten/
nützlichen Handwercken / hohen vnd
mancherley Sprachen / der Artzney vnd
Keyser Rechten stehet / Sondern wegen
der Himlischen weisheit / so Gott in den
bewerten Schrifften der Propheten vnd
Aposteln hat lassen begreifen / vnd uns
Menschen zur ewigen Seligkeit nutz vnd
heylsam ist. Denn wenn wir diese weis-
heit haben vnd behalten / lassen wir die
Papisten viel weiser / verstendiger vnd er-
farner sein denn wir / gönnen inen solche
gaben wol. Aber das sie die seligmachen-
de Wahrheit haben solten/ das können wir
inen nicht lassen gut sein / Sintemal wir
befinden / das sie dieselbigen verachten
vnd verfelschen / vnd davon zum Lügen
gewichen.

Es ist aber nicht war / das bey uns
Tyriackstreimer / Schergen / Zentner vnd
andere Lumpengesind / so ferne man sie
lene / zum öffentlichen Predigamt / sol-
ten beruffen vnd zugelassen werden / An-
dere Leyen werden zu dem hohen Ampt
auch nicht gestattet/ es were denn das Got
sie mit tüchtigen Gaben begnadete vnd es

J iij

die

die nothwendigste erforderte. Denn in diesem
fall / sollen wir Gottes Regierung nicht
widerstreben / Sondern mit Mose zu N.
Flaschen sagen : Bist du der eynerer für
mich ? wolte Gott das alle das Volck
des H. L. Xren wassaget / vnd der H. L. Xr
seinen segnen vber sie gebe. Amos war bey
den Kühen / vnd etliche Apostel bey der
Fischerrey erzogen / was hindere inen das
hernach an irem Ampte ? Item / Christus
machte Mariam Magdalenen / zur Pre-
digerin von seiner Auferstehung / so doch
sonst S. Paulus / 1. Corinth. 14. vnd Ti-
moth. 2. verbiet den Weibern öffentlich
in der Gemein zu leren. Zu dem führen die
Ehelosen Pfaffen / Theologen vnd Mön-
che im Papsthum / ein solch ergerlich
vnd verdecktig leben / Ja verfälschen der-
massen Gottes Wort / das ein frommer
Christ viel lieber die Himlische Wahrheit /
von einem Gottfurchtigen vnd einfelti-
gen Ehemann / denn von einem solchen
Pfaffen die Wahrheit lernet vnd die Sa-
cramenta empfienge / Wie Georgius Cas-
sander in seiner Consultation / fol. 202. be-
kennt.

Es sind auch alle Lutherisch: Pre-
diger vnd Theologen / Gott lob vnd
danc /

dancß / nicht so vngelere / Vnuerffen-
dig vnd vnerfaren / als Glasch meldet/
Welches die offentliche that beweiset/
denn viel von den vnsern / haben von der
Ebreischen / Griechischen vnd Lateini-
schen Sprache / gute vnterrichtung ge-
macht / viel Bücher verdolmetschet / die
freyen Künste artig vnd förmlich gefas-
set / von natürlichen vnd Weltlichen sa-
chen / wol so gut / wo nicht besser / als die
Papisten geschrieben / Vnd wenn ich sag-
te / das sie von den Vnsern nicht wenig ge-
lernet / vñ man Schreiben vnd Predigen
sol / würde ich meines erachtens / nicht
vnrecht sagen / Doch weil das rhümen
nicht nütze / stelle ich dis auff vnpartey-
scher Lute / vnd zuuorderst auff Gottes
enturtheil vnd erklerung / vnd achte nicht
das wir von einem Menschen tadel / ge-
richtet / viel weniger von einem Mamme-
lucken gelestert werden / der nicht viel vber-
riger Kunst haben wird / weil er so vnge-
grünte vrsachen seines abfals zum marck
bringet / Vnd da er sie weiter zu erhalten
sich vnterstehen wird / hoffe ich / Gott
werde mir vnd andern Lutheranern / gna-
de vnd stercke verleihen / im eine gebürliche
antwort zu geben / vnd sein gewesche also

zu wiederlegen / Das sein vnd der seiners
ehre / der er begierlich / zu schande werde /
hilff du fromer Vater im Himmel / Amen.

M. Glas. einundzwanzigste
ursache / seines abfals.

Die Gemeine / darin viel Leute
te in verzweiffelung fallen / sich selb
ber vmbg leben bringen / vnd die
eine solche Religion hat / so dazu ur
sach gibt / ist nicht die ware Kirche.

Byden Lutherischen fallen viel
Leute in verzweiffelung / dazu sie
denn verursacht jr böse Gewissen /
das sie außserhalb der rechten Kir
chen sein / in welcher der ware trost
gefunden wird / Item / weil sie der
rechtschaffener Diener der Sacra
menten vnd warer abfals von iren
Sünden beraubt / dazu bey ihnen ein
lauter vnordnung aller ding / Item
weil sie etwas neues vnd selzames
neben vnd ober jr Lere fürgeben / vñ
von

von ihrer alten Confession abfallen.

Derwegen sind die Lutherischen
mit die ware Kirche Gottes / sonder
als Ketzer zu fliehen vnd zu meiden.

Antwort.

MAior oder der erste Sententz dieser
Schlusrede ist falsch. Denn Cain
war mit seinem Leibe je noch in der waren
Kirchen Gottes / da er ein verzweiffeler
ward / vnd zu dem **H E R R N** sprach /
Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir
vergeben werden möchte. Item / Saul /
Achitophel vnd Khafis / waren je noch
in der eusserlichen Gesellschaft der waren
Kirchen / da sie inen selber das leben na-
men. Wir lesen vnd haben erfahren / das im
Papsthumb vor dieser zeit vnd bey vn-
serm leben / viel Menschen aus verzweife-
lung inen selber den tod angeehan. So
nu Flaschen Argument wieder vns gelten
solte / so müst er nachgeben / das wirs wie-
der in vnd die Papisten gleichs falls ge-
brauchten / vnd draus folgerten / das die
ware Kirche Gottes nicht bey inen were /
weil bey inen viel Menschen in verzweife-
lung fallen / vñ inen das leben mit gewalt
kürzē. So er dis von seinē hauffen nit wil
nach

nachgeben / solte er vnser mit dieser lamen
fragen billig schonen / oder wir müssen
im schamrod öffentlich anstreichen vnd
jederman vor jm / als einem Lestere / war-
nen.

Das Glasch hie weiter vortgibt / das
wir die erschlagene vnd betrübe Gewissen
falsch vnd heylos trösten / weil wir auß-
serhalb der Kirchen / one rechtschaffene
Diener der Sacramente / vnd ware ablas
von den Sünden / on ordnung / dazu vna-
bestendig vnd wankelmütig in der Lere
sein / darauff sage ich / das er vns solches
bösllich auffrichte. Denn wir haben die
waren zeichen der rechten Kirchen Got-
tes / als das Wort Gottes im reinen ge-
sunden verstande / den rechten gebrauch
der heyligen Sacramente Christi. Item /
die Schlüssel des Himmelreichs / Lassens
in vnsern Kirchen alles ordentlich vnd er-
barlich zugehen / zur erbauung. Bleiben
bey vnser waren Augspurgischen Confes-
sion vnd derselbigen Apologia / richten
vnser Predigten vnd Schrifften dahin /
das fromme Christen draus einen waren
trost nemen können / halten inen für den
Gerechtigsten Christum / vnd leren auff
denselbigen allein trauen / vnd den mi-
dem

dem glauben ansehen/ alle die von der hel-
lischen Schlangen biss / wollen gesunde
vnd heyl werden/ Wie Christus selber Jo-
han. 3. vnd die heyligen Apostel Paulus/
Petrus vnd Johannes / vor vns geleret/
geschrieben vnd gepredige. Welche aber
von vnser alten vnd aus Gottes wort ge-
nommen Lere vnd Religion abfallen/newe
Grillen vnd Schwermerey erdichten vnd
verdeitigen/ die halten wir nicht für vnser
rer Kirchen warhafftige Geliedmassen/
sondern für reudige vnd dem Teuffel im
Rachen steckende stinckende Böcke / die
mit vns kein theil am Reich Gottes ha-
ben / wo sie sich nicht bekeren.

Wir warnen für leiblicher vnd Geist-
licher verzweiffelung / vnd die sich der er-
geben / werden von der Kirchen vnd der
Oberkeit / nach gelegenheit der umbstän-
de/ gestrafft. Vnd wie kan einem ganzen
Zauffen mit fuge zugemessen werden/ das
etliche wenig Personen thun / die doch
dreb jr straffe leiden? Dagegen aber le-
ren die Papisten an Gottes gnade zweife-
len. Denn im vermeinten Trydentischen
Concilio sess. 6. cap 9. sagen sie: Neq;
illud asserendum est, oportere eas, qui
verē

verè iustificati sunt, absq̄ vlla omnio
dubitatione apud semetip̄os statuere,
se esse iustificatos, neminemq̄ à pecca-
tis absolui ac iustificari, nisi eum, qui
certò credat si absolutum & iustifica-
tum esse, atq̄ hac fide absolutionem &
iustificationem perfici, &c. Dis ist ein
gemein Bekenntnis der ganzen Papisti-
schen Kirchen, / deroegen man dieselbigen
dieses grewlichen Irrthums billig be-
schuldiget / nemlich / das sie leren / die / so
warhafftig Gerechtfertiget sein / sollen es
bey sich selber dabey ohn allen zweiffel
genzlich nicht halten / das sie Gerechtfert-
iget sein / vnd das niemand von den sün-
den los gezelet vnd gerechtfertiget werde /
denn der / so da festiglich glaubet / das er
lofs gesprochen vnd gerechtfertiget sey /
vnd das durch diesen glauben die Absol-
ucion vnd Rechtfertigung vollzogen
werde / wie ihr eigene wort lauten. Es
wissen auch die alten vnd erfarnen Chri-
sten / so im Papsthumb gelebet / was für
hochbetrübe vnd geengstigte gewiſſen sie
gehabt / da sie nu hie / nu dort hin gewiesen
vnd die vergebung der Sünden vnd Sel-
igkeit durch mancherley weise / als Beten
Almosen geben / Walfarten / Beichten /
Orden /

Orden/Brüderschafft/Kirchen vñ Cleuse
barwen/2c. zu suchen vnd zu erlangen ge-
lerne. Vnd dieser vrsachen halben sind viel
fromer Herzen vom Papsthumb zu vnser
Lehre getreten / weil sie von Christi ampt
recht vnerrichtet sein / Nemlich / das sie
mit S. Paulo solten sagen: Christus hat
mich geliebet / vnd hat sich für mich gege-
ben. Item / sich darauff verlassen / das
Christus saget / Sey getrost mein Son/
(oder mein Tochter /) deine Sünde sind
dir vergeben. Item / dein glaube hat dir
geholfen. Auff welchen trost auch viel
tausend Menschen jr Seele Gott in irem
letzten zügen befohlen / vnd seliglich ent-
schlafen. Die aber von vns zu den Pa-
pisten wiederum gefallen / die haben nach
dem rechten vrtheil Gottes / so vber Ju-
dam vnd alle Lestere billig ergeheth / offte
ein schreckliches ende auch für der Wel-
t genomen / Wie Franciscus Speyera / da-
von Sleid. lib. 21. Staphylus vnd ande-
re / welches Flasch eben wol bedencken / vñ
in der zeit der gnade warhafftige buss thun
möchte / das er nicht wegen seiner leicht-
fertigen Apostasie / greifliche lesterungen /
lügen vnd calumnien / in gleiche verzwei-
felung siele / vnd ewiglich verdampt wür-
de.

Wer

Flaschen zwey vnd zwanzigste
 sach / lautet also.

Wer der heyligen vnd bestendi-
 gen Lehrer glauben vnd Religion
 verlest / Item / verflucht / der ist zu
 fliehen vnd zu meiden.

Die Lutherischen verwerffen vnd
 verfluchen viel Artickel der heyligen
 vnd beständigen Lehrer vnd Mar-
 terer / als / sie erkennen den Papst
 nicht für Christi Vicariū vñ Stadt-
 halter vnd S. Peters im Bischof-
 lichen ampt nachfolger / Sondern
 für die Babylonische Huer vñ An-
 tichrist. Sie ruffen die Heiligen
 nicht an. Sie verehren das Heilig-
 thumb nicht / vnd billichen die Opf-
 fer Mess nicht / sondern halten die
 für den höchsten greuel vnd Abgöt-
 teren / vnd verfluchen die / so gemelte
 Artickel für warhafftig halten.

Der

Derwegen sind sie zu fliehen
vnd zu meiden.

Antwort.

Dieser grund ist droben im 1. 6. 7.
8. 11. vnd 12. vrsach / durch Gots
Gnade / also umbgestossen /
das wol vnndtlig / dauon hie mehr vords
zu machen. Denn in der achten vrsach /
ist dargethan / das der Papst zu Rom /
nicht Christi / sondern des Teuffels aus
der Helle Stadhalter / nicht S. Simonis
Petri des Apostels / sondern Simonis des
Zauberers im werck Nachfolger sey. Item
in der antwort auff den ersten Syllogis-
mum ist erwiesen / das die verstorbens
Zeyligen / wie man sie nennet / von den
Papisten all zu hoch vnd Abgöttisch ge-
ehret sein vñ werden. Wir lesen auch nir-
gend in den bewerten Schrifften des Ne-
uen Testaments / weder ein ausdrückli-
ches Gebot noch bewertes Exempel / das
die Todten beine der Verstorbenen / mit Ge-
sang / Collecten / umbtragen / Gebet / vnd
auff andere weise / der sich die Papisten be-
fleissigen zu verehren. Das ich hie jetze
auch nicht melde / wie böse Vuben offe
B wie

mit wunderlichen materyen vnd art / die
Allbern geesse vnd betrogen / wer wil vnd
kan vns verwissen / das der Menschen (so
vor 1500. für 1000. ja vor 500. jarē aus
diser welt gescheiden) keine one verwesung
geblieben / Sintemal Davids fleisch die
verwesung gesehen hat / Actor. 2. Gott
von allen Menschen sage / du bist Erdel
vnd solt zur Erden werden / Wir auch
von der vnerwesligkeit der todten Men-
schen vber 1000. jar / weder vertroöstung
aus Gottes wort / noch bewerte exempel
vnd erfahrung haben / dazu die Feinde mit
der Marterer leiche wunderlich vmbgan-
gen. Von welcher opffern das Newe
Testament rede ist / droben in der ii. ursach
wiederlegung erkleret / Da es den Papisten
samt iren Helffern vnd Helffershelffern
vmb die liebe Warheit von hertzen zu
thun were / solten sie ihre Lehre von des
Papistes hoheit / von der anruffung der
Heyligen / von verehrung der Todten bei-
ne / von der Opffer Mess / vnd von andern
Artickeln / darüber sie mit vns streitig / zu-
vor ausführlich erweisen / ehe sie mit irem
vrtheilen / wo für wir oder sie zuhalten /
heraus führen. Denn sonst können sie / so
ferne noch ein fündlein der vernunfft in
ihnen

inen ist / je bey sich selbst wol erachten / vnd
gleich auff den Fingern rechnen / Das
wenn es inen am beweis mangle / inen
kein rechtsinniger Mensch beyfelt. Weiter
das sich die Papisten mit den heyligen
Vetern vnd Marterern weis brennen / ist
ein lauter Affenwerck / Denn die Belesene
vnter inen wissen / das die alten Lehrer es
zum theil mit vns halten / zum theil von
den Nachkommen in etlichen Articlen vnd
puncten getadelt / Vñ wolte den Papisten
gerne sehen / der jr Kirche nach der heiligen
Veter Lere vnd Religion durchaus solte
reformirē / das sie sich vnterander vnd mit
der Papistischen glauben vnd diuinis,
nicht stoßen noch ausmusterten. Die-
leicht ist Glasch ein guter Patrissa, das
ers thun kan / Geschichts / man siches /
Wo nicht / so werde ich sein geredet /
das er hie macht / verachten vnd verlas-
chen. Vnd wo er etwas Neues herfür
bringet / oder nicht recht trifft / vnd sein
newe Reformation wieder Gottes wort /
Gebot vnd ordnung ist / so werde ich zu-
sm mit dem Propheten Jeremia cap. 4.
sagen: Unser Veter arbeit / die wir von
Jugent auff gehalten haben / müssen mit
schanden vntergehen / sampt iren Scha-

fen / Kindern / Kindern vnd Töchtern.
Denn darauff wir vns verliessen / das ist
vns jetze eitel schande / vnd des wir vns
erösteten / des müssen wir vns jetze sche-
men / Denn wir sündigten damit wieder
den **HERN** vnsern Gott / beyde wir /
vnd vnser Vetter / von vnser Jugend auff /
auch biss auff diesen heutigen tag / vnd
gehörchen nicht der stimme des **HERN**
vnsern Gottes / Welches nicht unbil-
lig geschicht. Denn Christum sollen wir
hören / wo vnser Seele aus dem Volck
Gottes nicht sol vertilget werden. Da-
für vns der liebe Gott gnegiglich behüte /
vmb seines Namens ehre willen / Amen /
Amen.

Dis sey auff dimal kurtzlich vnd ein-
feltig geantwortet / auff die vngegründ-
ten vrsachen **M. Flaschen** / Warumb er
vom heyligen Euangelio zum Papst-
thumb gewichen / vnd ein Lestere vnser
Lehre vnd Kirchen worden. Darauß
denn klar / das er / vnd alle die im beyfallen
vnd es mit im halten / keinen verstand der
heyligen Schrift haben / sondern nur lie-
gen / schmehen vnd verleumbden / was
man an vns vnd vnser Religion misge-
felt /

fele / Wer nun zu solcher ungegründeten
Lere / erdichteten Lügen und Calumnien
lust und liebe hat / und kein ander Leben
nach diesem glaubet / der werde immerhin
ein Papiste / Mammelucke und Lestere /
sein Gericht wird nicht ewiglich aussen
bleiben / sondern gar schwer on alle gnade
und unterlass vber in schweben. Aber
frome Christen / wollen inen dis zur war-
nung lassen geschrieben sein / und Gott
für beständigkeit / in der ein mal recht er-
kanten und bekanten Wahrheit des heylig-
en Euangelijs und der rechten Religion /
im Namen vnsers **HERN** Jesu
Christi / mit busfertigen und ernstlichem
hertzen anruffen und bitten / Das der / so in
inen angefangen hat das gute werck / es
in inen gnediglich wölle vollföhren / bis
auff den Tag Jesu Christi / da sie in mit
allen auserweleten Engeln und Menschen
mögen ewig lob und danck sagen /
Amen / das werde an vns als
len war / Amen.



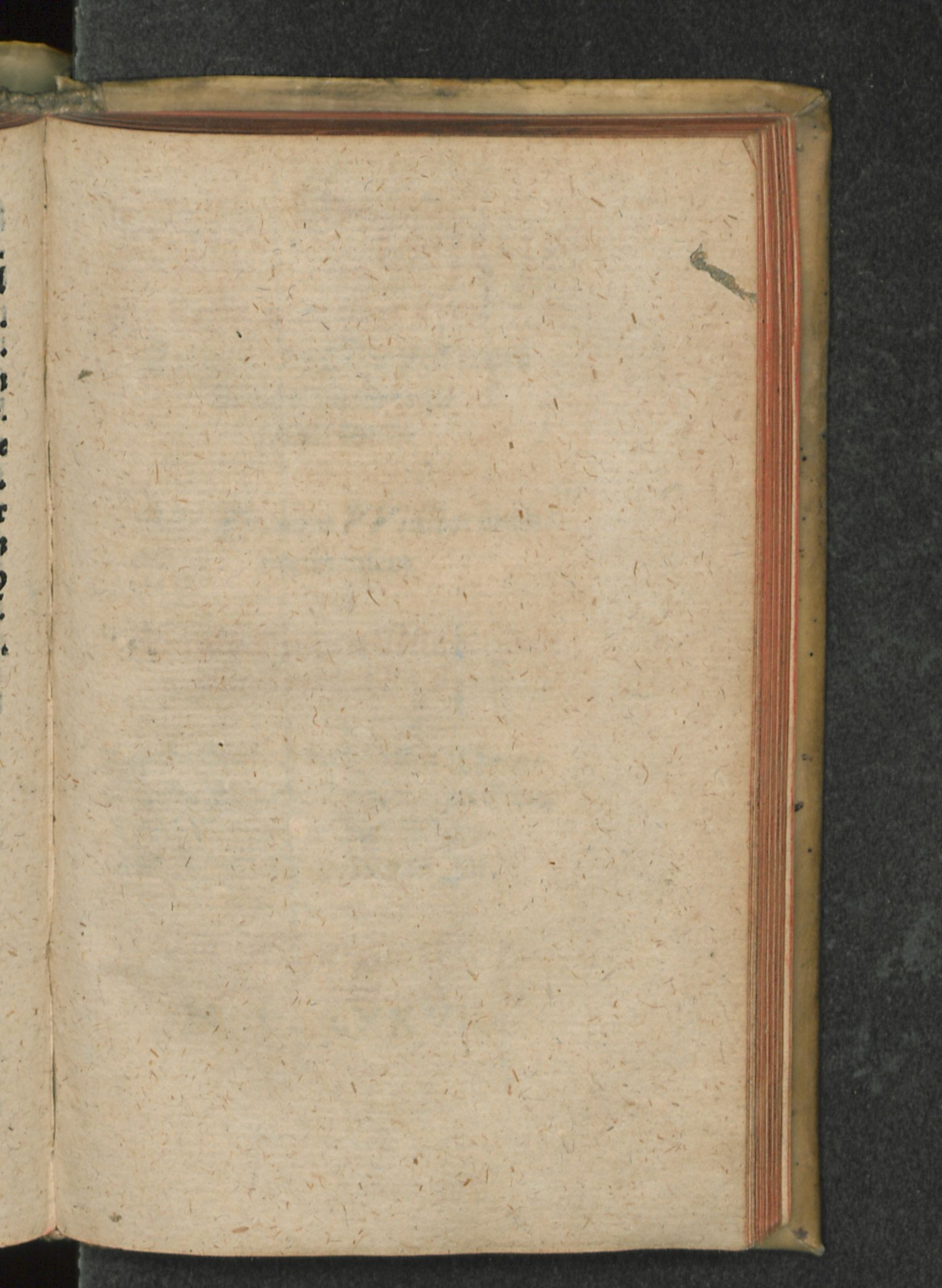
Errata, sic lege.

B. 2. l. 11. liß hoch heben vnd rhümen.
B. 4. l. 25. auffgetichtet. B. 5. l. 11. Wil
C. 1. l. 16. aufstilgung. C. 5. l. 12. irer.
C. 7. l. 22. verraten. D. 3. l. 8. verkerung.
D. 6. l. 15. kernen. D. 6. b. l. 4. handzeichen
E. 7. b. l. 23. Cassirt vnnnd annihilirt.
F. 1. l. 7. vnd habe ich. F. 6. l. 25. ansteche
G. 1. l. 19. Das sey im recht vnd erleubet.
G. 2. l. 25. aus dem. G. 5. l. 20. vnter
inen gebore. H. 5. b. l. 18. wol wird wissen
H. 6. l. 18. zutrüge. I. 4. b. l. 12. nach
seiner aufferstehung. I. 5. b. l. 3. das hilff.
I. 5. b. l. 18. Ablass. I. 7. l. vltima. eos.
l. 7. b. l. 1, omni.



Anno

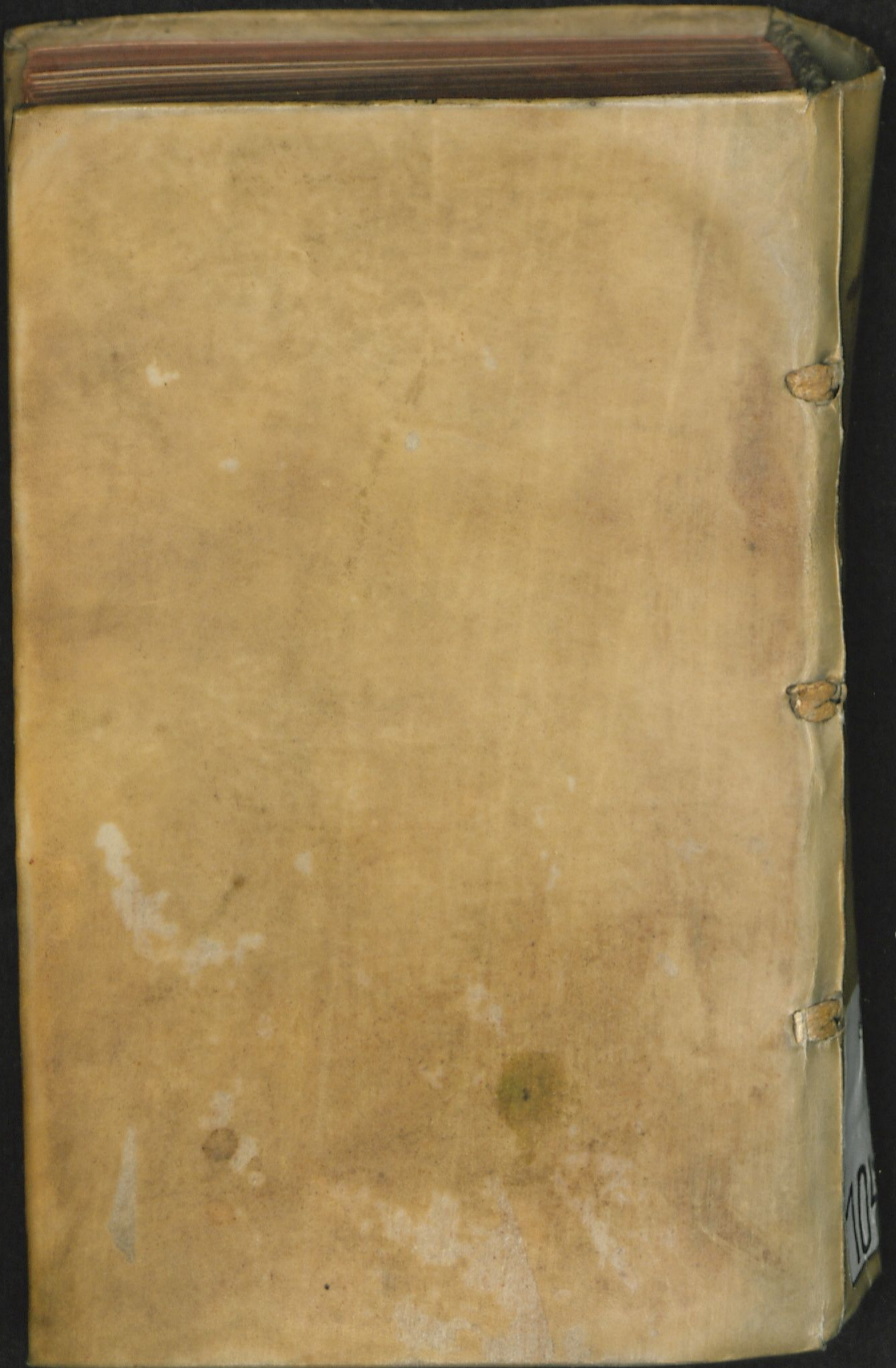
I S 8 L



40 $\frac{1}{4}$ 14

AB: 404008

X 1381792



CO
der leg
gen/fo
rsache
nus St
von in
des

M. A

wer
unrechten
verdamp
Ant

